1892. No. 197.

Mittwoch, 24. August. 67. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, mediz. ꝛc. Anzeigen werden lt. bes. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich.

Bestellungen auf den „Geselligen" für den Monat September werden von allen kaiserlichen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gesellige kostet für einen Monat **60 Pf.**, wenn er vom Postamt abgeholt wird, — 75 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition.

Die Auslassungen des Kaisers über die zweijährige Dienstzeit

scheinen nach ihrem wesentlichen Inhalte anfänglich in der Presse unrichtig wiedergegeben worden zu sein. Der häufig zu hochoffiziösen Mittheilungen benutzte „Hamburger Corr." hat die ersten Zeitungsmeldungen bereits dahin berichtigt, daß die Aeußerung des Monarchen keine unbedingte Ablehnung gewesen sei und hauptsächlich bezweckte, die Erörterungen über die bevorstehende Militärvorlage abzuschneiden.

Die letztere Feststellung ist unbedingt zutreffend, die erste dürfte einen Theil der Wahrheit enthalten. Der Kaiser ist thatsächlich — so wird uns heute aus Berlin berichtet — nach der Kritik der Parade dazu übergegangen, sein Mißfallen über diejenigen Preßerörterungen der Militärvorlage und zweijährigen Dienstzeit auszusprechen, die unverkennbar aus militärischen Federn stammen. Sodann aber hat der Monarch das Vorhandensein einer Heeresvorlage für den nächsten Winter festgestellt, welche die zweijährige Dienstzeit mit sich bringt. Diese Vorlage hat allerdings, wie der Kaiser betonte, seine Genehmigung noch nicht erlangt, aber aus einer der weiteren Auslassungen ging hervor, daß der Kaiser der zweijährigen Dienstzeit nicht entgegen ist. Der Monarch erklärte nämlich, daß die Vorlage militärische „Correlate" der zweijährigen Dienstzeit — also dazu in Wechselbezug stehende Dinge — enthalte. Nur für den Fall, daß der Reichstag diese „Correlate" aus der Vorlage herausbringe, würde er einem kleineren Heere mit längerer Dienstzeit den Vorzug „vor einem großen Haufen" geben. Für eine etwaige Ablehnung der ausgleichenden Forderungen durch den Reichstag hatte der Monarch ein sehr scharfes Wort.

Ueber Beschaffenheit und Umfang der „Correlate" sind, wie selbstverständlich, keinerlei Andeutungen aus dem kaiserlichen Munde geflossen, zweifellos sind erhebliche Mehreinstellungen und beträchtliche Mehrausgaben gemeint.

Die politischen Betrachtungen, die in der Presse — von uns nur sehr zurückhaltend — gerade an die Verwerfung der zweijährigen Dienstpflicht geknüpft wurden, sind also hinfällig. Bessere Erwartungen in Bezug auf den künftigen Gang der allgemeinen inneren Politik scheinen aber auch nach der Richtigstellung der kaiserlichen Worte kaum gerechtfertigt. Für die nächste Reichstagssession ist mit der Militärvorlage ein gewaltiger Streitpunkt und gleichzeitig ein Zahlungsmittel geschaffen, mit dem die reaktionären Parteien im Reichstage die preußischen Zugeständnisse der Regierung zu berichtigen vermögen. Nicht nur das Centrum wird der Annahme einer Militärvorlage eine große „Kaufkraft" beimessen, sondern auch die Rechtskonservativen, die ja die zweijährige Dienstzeit grundsätzlich zu verwerfen vorgeben und für das mit ihrer Zustimmung gebrachte „Opfer" eine entsprechende Wunschliste vorzeigen.

Der neueste Welt-Friedenskongreß

ist also diesen Montag in der Bundeshauptstadt der freien Schweiz, in Bern, durch den Bundesrath Ruchonnet eröffnet worden. 308 Theilnehmer sind dazu „angemeldet" — so heißt es in dem halbamtlichen Telegramm: wieviele der Friedensfreunde erschienen sind, ist nicht gesagt. Die Vorversammlung des Friedenskongresses am Sonntag war schwach besucht. Eine ansehnliche Zahl von Theilnehmern war nur aus England und Frankreich anwesend; letzteres ist durch mehrere Damen vertreten. Besonders sympathisch wurden die Delegirten der rumänischen, der Wiener Studentenschaft und der französischen Jugend-Friedensvereine begrüßt. Aus Deutschland waren bis Sonntag keine bekannten Persönlichkeiten eingetroffen.

Wenn im vorigen Jahre deutsche Abgeordnete, die auf die Bezeichnung „ernsthafte Politiker" Anspruch haben, sich an dem Friedenskongreß in Rom betheiligten, so geschah es lediglich, um den veranstaltenden Personen aus dem verbündeten Italien eine Aufmerksamkeit zu erweisen. Die dort gemachten Erfahrungen mußten dazu beitragen, die negative Werthschätzung derartiger Zusammenkünfte zu steigern. Der zum Vorsitzenden des Kongresses ausersehene Bonghi hatte bekanntlich schon vor dem Zusammentritt die Existenz einer „elsaß-lothringischen Frage" behauptet und es bedurfte seiner wiederholten Versicherungen, um die liberalen Männer aus Deutschland, die ihr Erscheinen zum Kongreß in Aussicht genommen, zum Kommen zu vermögen. Es ist ein Kennzeichen der bisherigen Friedenskongresse und Veranstaltungen, daß sie für die Aufrechterhaltung des Friedens eintreten — abgesehen von dem Revanchekrieg Frankreichs gegen Deutschland. Also „Friedensfreunde unter Vorbehalt" sind zahlreich auf den bisherigen Friedenskongressen erschienen und schon aus diesem Grunde ist wenig Brauchbares von der Zusammenkunft zu erwarten. Trotzdem giebt sie uns Anlaß zu verschiedenen ernsten Betrachtungen.

Der deutschfreisinnige Reichstagsabgeordnete Jordan hat die Weigerung des liberalen Prinzen Heinrich zu Carolath-Schönaich, an dem Kongresse theilzunehmen, zum Anlaß genommen, in einer öffentlichen Erklärung einem Theile der deutschen Bevölkerung die Mitschuld an der dauernd kriegsdrohenden Lage aufzubürden. Er citirt die Bemerkung des weiblichen Friedensapostels, Frau von Suttner, daß noch nicht alle Gleichgesinnten (Friedensfreunde) zusammenhalten und fährt dann fort:

„Warum dies seitens der überwiegenden Mehrheit unserer Aristokratie bis jetzt noch geschieht, muß offen ausgesprochen werden. Es ist die Versorgung der Söhne des unbemittelten Klein-Adels in der Armee, welche man bei einer möglichen Verringerung der letzteren gefährdet sieht. Und allerdings, die ganze Friedensbewegung unter den Völkern zielt nicht allein auf die Vermeidung von Kriegen, sondern auch auf die allmählige Herabsetzung der stehenden Heere: wenn das Eine gelingt, folgt das Andere von selbst. Außer dieser, mit ihrem Geldbeutel an dem Fortbestande des bewaffneten Friedens interessirten Mehrheit des Adels u. s. w."

Wir hätten gewünscht, Herr Jordan hätte diese Bemerkungen lieber nicht gemacht. Es giebt ja kein einfacheres Mittel, die Ueberflüssigkeit aller Rüstungen plausibel zu machen, als davon zu sagen: Wenn die hungrigen preußischen Junker nicht wären, so gäbe es kein oder nur ein sehr schwaches deutsches Heer, und gäbe es kein starkes deutsches Heer, so würden Wolf und Lamm ruhig nebeneinander weiden, die Franzosen dächten nicht mehr an Sedan und Straßburg und die Russen würden ausschließlich auf Werke des Friedens sinnen. Wie aber steht es in Wirklichkeit beispielsweise in Frankreich? Dort hat die „Aristokratie" nicht den mindesten Einfluß auf die Politik und doch hat Frankreich mehr Offiziere als Deutschland. Handelt es sich für die Kreise, aus denen sich das französische Offizierkorps vorwiegend rekrutirt, auch nur um den „Geldbeutel", um die „Versorgung der Söhne?" Wenn ja, warum spricht es der deutsche Abgeordnete nicht aus, und wenn nicht, warum sucht er zur Verkleinerung und Schädigung seines Vaterlandes hier Beweggründe, die er in anderen Ländern nicht finden zu müssen glaubt? Er stellt sich damit auf die Seite jener „Friedensfreunde", die gegen die ganze Welt friedlich und gerecht sein wollen, ausgenommen gegen Deutschland.

Die „elsaß-lothringische Frage" und die „orientalischen Fragen" sind da und werden von keiner Friedens-Versammlung aus der Welt geschafft werden. In Paris und Petersburg ist man mit der heutigen europäischen Landkarte unzufrieden und lauert auf eine günstige Gelegenheit, um sie abzuändern.

Es wäre gewiß schön, wenn es dem überlasteten Europa gestattet würde, seine schwere Kriegsrüstung abzulegen. Leider aber liegt dieses glückliche Ziel noch in sehr ferner Zukunft und alle Arbeit der Friedensvereine mitsammt deren Unterstützung durch Bertha von Suttners Tendenzroman „Die Waffen nieder!" vermag daran nichts zu ändern. Daher werden wohl folgende vier Zeilen, mit denen sich Professor Felix Dahn im Augustheft der österreichischen deutschnationalen Zeitschrift „Der Kyffhäuser" gegen „die weiblichen und männlichen Waffenscheuen" und insbesondere gegen Bertha v. Suttners „Die Waffen nieder!" richtet, noch auf lange Zeit die Lage richtig kennzeichnen:

> Die Waffen hoch! Das Schwert ist Mannes Eigen:
> Wo Männer fechten, hat das Weib zu schweigen.
> Doch freilich: Männer giebt's in diesen Tagen —
> Die sollten lieber Unterröcke tragen!

Es ist gewiß, daß alle Kongresse und Konferenzen und Reden und Schriften, soweit das heutige Geschlecht zu erkennen vermag, den Krieg nicht aus der Welt schaffen werden. Aber darin hat der deutschfreisinnige Abgeordnete Baumbach, der in Rom auf dem Friedenskongresse war, recht, daß manches geschehen kann, um die Härten des Krieges zu mildern, und wenn er der Konferenz das praktische Ziel steckt, für die schiedsgerichtliche Entscheidung von Streitigkeiten, die aus Handelsverträgen entstehen könnten, für den Schutz des Privateigenthums zur See, für die Abschaffung aller und jeder Kaperei thätig zu sein, so sind das Gesichtspunkte, die alle Beachtung verdienen. Durch die Beschäftigung mit diesen Fragen könnte sich die Konferenz die Achtung und die Theilnahme des ganzen Bürgerthums erzwingen und greifbaren Nutzen schaffen, wenn sie dann auch eher Völkerrechts- als Friedenskonferenz heißen sollte.

Bleiben wird heute wie vor Tausenden von Jahren die Erde der Kampfplatz zwischen Licht und Finsterniß! Selbst in der Zeitschrift „Die Waffen nieder!" welche in einer Festnummer zu dem Berner Friedenskongreß herausgegeben ist, finden wir ein Gedicht mit der Ueberschrift: „Niemals die Waffen nieder!" Es lautet:

> Wenn blinder Haß die Krallen regt
> Und Lüge sträubt ihr Nachtgefieder,
> Stellt Euch zur Wehr und nimmer legt
> Der Geistes Waffen nieder!
>
> Aus Euerem Schwerte ströme Licht
> Und Liebe sei des Schildes Zeichen;
> Vor dieser Waffen Schwergewicht
> Wird der Versucher weichen.
>
> Der finstere Dämon: Völkerkrieg
> Wird kreischend vor der Wahrheit fliehen
> Und über's Schlachtfeld, nach dem Sieg,
> Der Menschheit Genius ziehen.

Das Gedicht ist vom Grafen Rudolf Hoyos, dessen naher Verwandter merkwürdigerweise — o Ironie! — eine Torpedofabrik besitzt, aus der die furchtbaren, männermordenden Geschosse des Zukunft-Seekrieges hervorgehen!

Berlin, 22. August.

— Der Minister a. D. Herrfurth hat eine ihm angebotene Oberpräsidentenstelle abgelehnt, weil er Werth darauf legt, in Berlin zu wohnen.

— Der frühere Gesandte im Vatican v. Schlözer besuchte Dienstag den Fürsten Bismarck in Varzin.

— Wie die „Post" hört, wird dem Bundesrath, wenn er Ende nächsten Monats seine Thätigkeit wieder aufnimmt, alsbald ein Gesetzentwurf über Ausnahmebestimmungen bei der Sonntagsruhe der gewerblichen Arbeiter zugehen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Kommission zur Neuorganisation der Staatsbahn-Verwaltung einberufen. Möglicherweise werden schon bei der nächsten Etatsberathung dem Landtage entsprechende Vorschläge gemacht werden.

— Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, ist seitens der Unterrichtsverwaltung angeregt worden, in den nächstjährigen Etat eine größere Summe zur Aufbesserung der Lage der Lehrer an Volksschulen einzustellen.

— Bei jeder Etatsberathung ergehen sich Redner von allen Seiten des Landtags in Klagen über die Ueberlastung der Selbstverwaltungs-Beamten, insbesondere der Orts- und Gutsvorsteher mit überflüssiger Schreibarbeit jeder Art. Die Ressortminister erklären dabei regelmäßig ihr grundsätzliches Einverständniß und versprechen Abhilfe so weit wie thunlich.

Ein Beispiel überflüssiger Bemühung und Schreiberei scheint jetzt vom Finanzministerium geliefert zu werden, bei Gelegenheit der Revision der Gebäudesteuer. Anstatt daß man sich begnügte, die vorhandenen alten Gebäudesteuerrollen den Ortsbehörden zur Revision zugehen zu lassen, oder sich mit Verkauf- und Veränderungsanzeigen zu begnügen, wird von jedem Besitzer eine völlig neue Gebäude-Beschreibung verlangt, eine höchst lästige, mühsame Arbeit, welche bei aller Gewissenhaftigkeit des Einzelnen in Rücksicht auf die zahlreichen auszufüllenden Kolonnen zu Irrthümern und endlosen Rückfragen, Hin- und Herschreibereien führen wird.

Ein einfacher Erlaß des Herrn Finanzministers könnte, wie die freikonservative „Post" meint, hier Abhilfe gewähren. Es dürfte Sache der Katasterbeamten sein, selbst diese Arbeit zu machen und nöthigen Falls durch örtliche Revisionen die Dinge richtig zu stellen.

— Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich der Reichstag schon in seiner nächsten Session mit einem Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk und auf die Seefischerei zu beschäftigen haben.

— In einer Bauern-Versammlung zu Tuntenhausen (in Baiern) hat der ultramontane Reichstags-Abgeordnete Dr. Oerterer erklärt, das Centrum werde eine Militärvorlage mit strengster Vorsicht prüfen, nur unbedingt nöthiges bewilligen, nachdem die Einführung der zweijährigen Dienstzeit aussichtslos erscheine. Die Ausdehnung der Handelsverträge auf Rußland würde das Centrum aufs entschiedenste bekämpfen als die Landwirthschaft schwer schädigend und weder aus volkswirthschaftlichen noch aus politischen Gründen geboten.

— Der Handels- und Zollvertrag zwischen Deutschland und Serbien nebst Muster- und Markenschutzabkommen sind am Sonntag in Wien von dem deutschen Botschafter und dem serbischen Gesandten unterzeichnet worden. Die Verträge sollen bereits am 1. Januar 1893 in Kraft treten.

— Die französische Regierung hat nunmehr die Abberufung des Generalkonsuls Jacquot von seinem Amte in Leipzig und dessen Versetzung in gleicher Eigenschaft nach Amsterdam angeordnet. Damit dürfte die bekannte Prügelei ihren Abschluß gefunden haben.

— Dem Sekondelieutenant v. Lucius vom 1. hessischen Husarenregiment Nr. 13 ist der Abschied bewilligt worden. Herr v. Lucius hatte, wie erinnerlich sein wird, vor einigen Monaten in Mainz außer mehreren Bürgern einen städtischen Wächter mit dem Säbel bedroht.

Frankreich. Nach annähernden Schätzungen beträgt die diesjährige Getreideernte in Frankreich 110 Millionen Hektoliter. Für den Verbrauch würde demnach eine Einfuhr von 13 Millionen Hektoliter genügen.

Der Erfolg des verkrachten französisch-russischen Verbrüderungsfestes ist: Activa 59 325 Fr., Passiva 160000 Fr., in runder Summe also ein Fehlbetrag von 100000 Fr. Unter solchen Umständen hat der Minister die Erlaubniß, das Fest noch bis zum 28. August zu verlängern, versagt. Am Montag sollte der Jahrmarktflitter aus dem Tuileriengarten fortgeräumt werden, aber die zertretenen Rasenflächen und Blumenbeete der schönen Anlagen werden noch lange erzählen von dem heillosen Schwindel, der hier mit der Russenliebe und Mildthätigkeit getrieben worden ist.

Schon hat der Unterrichtsminister eine neue Gefälligkeit für Rußland bereit. Er wird in den Mittelschulen versuchsweise den Unterricht im Russischen einführen. Gelingt der Versuch, so soll das Russische ebenso wie das Englische und Deutsche fester Unterrichtsgegenstand werden

Rußland. Zehn der Haupttumultuanten bei den Cholerakrawallen in Saratow sind am Montag hingerichtet worden, während eine große Anzahl nach Sibirien geschickt worden ist.

Der Finanzminister Wyschnegradsky scheint doch noch zu bleiben. Von seinem Ressort sollen dann aber die Abtheilungen der Zölle, für Handel und für Eisenbahnangelegenheiten dem Verkehrsministerium überwiesen werden, denn

Verwalter Witte wird zum Minister für Handel und Kommunikationen ernannt werden.

Bulgarien. In der im Pariser „Figaro" veröffentlichten Unterredung mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten heißt es: Stambulow habe die von der „Swoboda" veröffentlichten Dokumente für echt erklärt und geäußert, daß bald weitere erbauliche Schriftstücke dieser Art veröffentlicht werden würden. Das bulgarische Volk theile seine Anschauungen, weil es seine Unabhängigkeit von Rußland bedroht fühle. Vor zwei Jahren habe er bei Rußland die Anerkennung Bulgariens nachgesucht. Der Journalist Tatistscheff habe ihm darauf folgende Bedingungen überbracht: In der Politik russische Führung, an der Spitze der Armee russische Offiziere und eine russische Flotte in Burgas. Stambulow habe darauf geantwortet: Dann bliebe dem Zaren nur übrig, auch die bulgarischen Steuern selbst einzuziehen.

Nordamerika. Das Gesetz über den Normalarbeitstag von 8 Stunden, das seit Kurzem in den Vereinigten Staaten eingeführt worden ist, ist einfach und durchgreifend. Es findet seine Anwendung auf „den Dienst und die Beschäftigung aller Arbeiter und Handwerker, die von der Regierung der Vereinigten Staaten und dem Distrikte von Columbia oder von irgend einem Unternehmer öffentlicher Arbeiten der Vereinigten Staaten oder des genannten Gebiets beschäftigt werden." Die Strafe auf vorsätzliche Uebertretung dieses Gesetzes von einem Beamten oder Unternehmer wird mit einer Geldstrafe von 1000 Dollars oder mit Gefängniß bis zu sechs Monaten oder mit beiden zugleich, je nach dem Ermessen des Richters, gesühnt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. August

— Durch die Ernennung des Herrn Landraths Wessel-Stuhm zum Polizeidirektor von Danzig erlöschen seine Mandate zum Reichstage und zum Abgeordnetenhause. Es müssen also im Wahlkreise Marienwerder-Stuhm Neuwahlen stattfinden.

— Der vorläufig aufgestellte, mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der Eisenbahndirektion in Bromberg enthält nur geringe Abänderungen. Die Tagesschnellzüge (Nr. 1 und 2) sollen auch im Winter bis Eydtkuhnen durchgeführt bezw. von dort abgelassen werden. Ein Anschlußzug nach und von Petersburg wird jedoch nicht angelegt werden. Der Personenzug Nr. 6 soll künftig von Dirschau über Bromberg geleitet und hierdurch eine bedeutend schnellere Verbindung mit den Provinzen Posen und Schlesien erreicht werden. Die Ankunft in Breslau wird nahe an vier Stunden früher erfolgen als bisher.

— Auf dem am nächsten Sonntag in Konitz stattfindenden Westpreußischen Feuerwehrtage wird nach dem Jahresbericht und der Rechnungslegung der Antrag des Ausschusses auf Abänderung des Statuts verhandelt werden. Ferner wird über folgende Anträge berathen werden: Anträge der Wehr Schwetz: Der Vorsitzende und der Geschäftsführer sollen gemeinsam vom Ausschuß und den Delegirten gewählt werden; Entgegennahme des Berichtes der Lotterie-Kommission, und Entlastungsertheilung; Niederschlagung der auf Konto Gebauer-Konitz ausstehenden, von dem Agenten Pech eingezogenen und veruntreuten 100 Mk.; verfügbare Gelder der Verbandskasse sind der zu bildenden Unfall-Unterstützungskasse zu überweisen. — Antrag der Wehr Kulmsee: Bewilligung von 200 Mk. zur Anschaffung einer neuen Spritze. — Anfrage der Wehr Dt. Krone: Welche Maßnahmen sind zu treffen, um eine Ausdehnung des freiwilligen Feuerwehrwesens in unserer Provinz herbeizuführen und um die sachgemäße Ausbildung in den einzelnen Wehren zu fördern? — Anfrage der Wehr Briesen: Welches Ventil bewährt sich bei einer Landspritze, die große Touren machen und zu Zeiten unreines Wasser aufnehmen muß, am besten, ein Klapp- oder Kugelventil? — Es folgt dann noch die Wahl des Vorsitzenden und des Geschäftsführers, die Wahl eines Ausschußmitgliedes für den statutenmäßig ausscheidenden Herrn Rieve-Dt. Krone und innere Angelegenheiten.

Die freiwillige Feuerwehr zu Innsbruck feiert am 10. Sept. das Fest ihres 35jährigen Bestehens und des 20jährigen Bestehens des deutsch-tirolischen Feuerwehr-Gauverbandes. Die dem Westpreußischen Feuerwehrverbande angehörenden Wehren sind zu dem Feste eingeladen worden.

— [Sommertheater.] Als Redakteur Conrad Bolz in dem alten bedeutenden Lustspiel Gustav Freytags „Die Journalisten" bot gestern unser Gast Herr Resemann eine vorzügliche Leistung. Das tief Gemüthvolle, das liebenswürdig Humoristische, überhaupt alles in seinem Wesen strahlte eine lebendige wohlthuende Wärme aus. Die andern von der Zunft genügten nur zum Theil; Redakteur Blumenberg und Gutsbesitzer Senden erregten durch ihr stümperhaftes Spiel und äußerst mangelhafte Rollenkenntniß Mißfallen und ironischen Beifall. Herr Laurence als Weinhändler und Wahlmann Piepenbrinck schien sich, statt in Gustav Freytags Lustspiel, in einer Jakobson'schen Posse zu befinden.

— Zwei diebische Burschen, Theodor Freitag und Max Suletzki, welche die Schule schwänzen und sich Tag und Nacht umhertreiben, sind verhaftet worden, weil sie aus der Kaserne des 141. Regimentes, in die sie sich einzuschleichen gewußt hatten, eine Uhr und zwei Messer entwendet haben. Schon früher haben sie aus der Kaserne Spiegel, Messer, Patronen, Kommisbrot u. s. w. gestohlen. — Der Former Blaszek aus Neudorf stahl kürzlich einem jungen Mann, der sich in der Plantage ermüdet niedergelegt hatte und eingeschlafen war, die Uhr nebst Kette im Werthe von 42 Mk. und 2 Mk. baares Geld und verkaufte Uhr und Kette bei hiesigen Uhrmachern. Er wurde heute von dem Gendarm Pottien der Staatsanwaltschaft überliefert.

— Eine hiesige aus 4 Personen bestehende Familie ist plötzlich am Brechdurchfall erkrankt. Die Aerzte vermuthen, daß der Genuß von Obstkuchen die Ursache der Erkrankung ist.

— [Militärisches.] Sek.-Lt. Büsgen vom Füs.-Regt. Nr. 40, in dem Kommando als Komp.-Offizier von der Unteroff.-Schule in Marienwerder mit dem 1. Oktober zur Unteroff.-Schule in Potsdam übergetreten. Die Sek.-Lts. v. Horn vom Jäger-Bataillon Nr. 1 und Oehlmann vom Gren.-Regt. Nr. 1, als Komp.-Offiziere zur Unteroff.-Schule in Weißenfels; Lincke, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 98; die Sek.-Lts. Kuhl vom Inf.-Regt. Nr. 57, Frhr. v. Rosen vom Inf.-Regt. Nr. 81, als Komp.-Offiziere zur Unteroff.-Schule in Marienwerder, Deichler vom Inf.-Regt. Nr. 129, als Komp.-Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Weilburg kommandirt. Gründel, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 3, als Erzieher zum Kadettenhause in Bensberg kommandirt. v. Stockhausen, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. Nr. 1, zum überzähl. Hauptmann, Lützeler, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 87, in das Inf.-Regt. Nr. 44 versetzt. Senger, Hauptm. und Battr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. Nr. 1 und kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Bezirksoffiziers bei dem Landwehr-Bezirk Insterburg, unter Stellung zur Disp. mit Pension zum Bezirks-Offizier bei dem gedachten Landwehr-Bezirk ernannt. v. Knobelsdorff, Prem.-Lieut. von demselben Regiment, zum Hauptmann und Battr.-Chef befördert. Rabenau, Prem.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 9, in das Feld-Art.-Regt. Nr. 1 versetzt. Die Port.-Fähnrs. Meyer I, Claessens, Meyer II. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 1, Willemer vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, Bause, Freiberg, Nach vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 11 zu außeretatsmäßigeen Sek.-Lts., Kuntze, Unteroff. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 2, zum Port.-Fähnr. befördert.

— Der Ober-Zoll-Inspektor, Regierungsassessor Wiederwaldt in Inowrazlaw, ist zum Regierungsrath, der Hauptamtsassistent Brehmer in Inowrazlaw zum Ober-Grenz-Kontroleur in Cymochen (Provinz Ostpreußen), der Ober-Kontrol-Assistent Corodonoff in Berlin zum Ober-Grenz-Kontroleur in Papros und der Ober-Grenz-Kontroleur Jabusch in Papros als Ober-Steuer-Kontroleur in Jaratschewo ernannt. — Der Ober-Kontrol-Assistent Roesky in Jarotschin ist nach Inowrazlaw versetzt.

— Es sind versetzt: die Ober-Steuer-Kontroleure Bartsch von Dirschau nach Danzig und Biedermann von Neuenburg nach Dirschau, die Grenz-Aufseher Kuschel von Neufahrwasser nach Danzig und Kannowski von Gollub nach Neufahrwasser.

— Herr Markus Eyck in Freystadt hat auf einen Verschluß für Schachteln, Kästchen, Hülsen u. dgl. ein Reichspatent angemeldet.

— Die Maul- und Klauenseuche ist auch in den hinterpommerschen Kreisen Köslin, Körlin, Kolberg und Belgard aufgetreten.

Kulm, 21. August. Gestern wurden die Besitzungen der Stadtniederung, deren Besitzer sie zur Prämiirung angemeldet haben, revidirt. Soweit bekannt, sind vom Verein Podwitz-Lunau die Wirthschaften der Herrn Siewert, Görtz-Roßgarten, Lipke-Podwitz, Hintzer-Kulm. Neudorf, und Scheidler, Gr. Neuguth angemeldet worden. Zur Prämiirungskommission gehören die Herren Schöler vom landwirthschaftlichen Centralverein, Oberamtmann Krech-Althausen und Rittergutsbesitzer Schreiber. Die Wirthschaften wurden schon vor einigen Monaten einer Vorrevision unterzogen.

Aus dem Kreise Kulm, 21. August. In der Nacht zum Sonntag wurde unsere Gegend von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Um 1/2 3 Uhr Morgens schlug der Blitz in das massive Gebäude des Bahnmeisters Hermann in Kulm ein und zündete. Die Kinder und das Dienstpersonal schliefen im oberen Stockwerk. Der 16jährige Sohn des H. sprang aus dem Fenster der brennenden Dachstube hinaus, ohne sich zu verletzen. Die anderen Kinder wurden vom Vater gerettet. Der Feuerwehr, welche schon nach 10 Minuten an der Brandstätte war, ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Thorn, 21. August. Der Kommandeur der 35. Division Generallieutenant v. Kczewski traf gestern Morgen hier ein und besichtigte das Terrain für die Uebung. Mittags wurde dem General von der Kapelle des 61. Regiments ein Ständchen gebracht.

An dem großen deutsch-österreichischen Distanzritt von Berlin nach Wien wird Pr. Lieut. Schlüter vom 4. Ulanen Regiment sich betheiligen.

r **Neumark**, 22. August. In auffallender Weise mehren sich die Diebstähle in unserer Stadt. Am Dienstag versuchte auf dem Wochenmarkte eine Arbeiterfrau aus Nawra einer anderen Frau die Geldbörse aus der Tasche zu ziehen. Sie wurde jedoch dabei ertappt und der Polizei zugeführt. Ebenso wurde ein Schneider verhaftet, der in der Nacht von der Bleiche Wäsche gestohlen hatte und sie in Weidenau verkaufen wollte. Auf dem Viehmarkt am Donnerstag wurde ein Mann aus Alt Zelno in Polen verhaftet, weil er einem Händler 140 Mk. gestohlen hatte. — Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Einquartirung sind schon im Gange. Auf Beschluß der Stadtvertretungen sind auch die Miether mit Einquartirung bedacht. Gegen diesen Beschluß soll jedoch eine Petition der Miether an den Regierungspräsidenten abgegangen sein.

δ **Tuchel**, 22. August. Gestern feierte der Kriegerverein des Kreises Tuchel sein Stiftungsfest. Das Konzert, gegeben von einem Theile der Kapelle des Inf.-Regt. Nr. 128 war von etwa 500 Personen besucht. Nach dem Konzert erfreute die Zuschauer ein schönes Feuerwerk. Der Abend vereinigte dann die Mitglieder nebst Familien zu einem gemüthlichen Tänzchen.

ö **Schloppe**, 22. August. Der Gustav Adolf-Verein des Kreises Dt. Krone, der seine Jahresfeste in jedem Jahre an einem anderen Orte feierte um überall Rechenschaft von seiner Arbeit abzulegen und neue Freunde zu werben, folgte dieses Mal einer Einladung der hiesigen kirchlichen Körperschaften und feierte gestern hier sein Fest. Stadt und Kirche prangten in dem prächtigsten Festgewande. Von auswärtigen Gästen waren erschienen die Herren: Landrath Rotzoll-Dt. Krone, Superintendent Strelow-Lüben u. A. Herr Ortspfarrer Kohlbrandt hielt die Liturgie, welche von Herrn Kantor Dedlow mit seinem Chor durch Gesänge verschönt wurde. Herr Pfarrer Dedlow-Neu-Barkoschin, ein Schlopper Kind, hielt die Festpredigt. Indem er die Nothlage evangelischer Gemeinden in der Diaspora schilderte (er selbst ist Seelsorger einer solchen Gemeinde), führte er aus, daß die Bestrebungen des Vereins nicht gegen den Katholizismus an sich gerichtet seien, sondern allein gegen den Geist der Unduldsamkeit, der im Katholizismus umgehe. Alsdann erstattete Herr Pfarrer Koch-Tütz einen Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Der Verein hatte im verflossenen Jahre eine Einnahme von 709 Mark. Die Ausgabe stellte sich wie folgt zusammen: Abführung an die Hauptkasse zu Leipzig 371 Mk., Zuschuß zu dem Kirchenbau in Schrotz 500 Mk., Liebesgaben 75 Mk., für Konfirmandenfuhren in der Gemeinde Tütz 33 Mk. Eine nach Beendigung der Feier veranstaltete Kollekte für die Zwecke des Vereins ergab eine Einnahme von 80 Mark.

Schlochau, 22. August. (K. T.) Zum gestrigen Gauturnfest waren Abordnungen der Männer-Turnvereine von Neustettin, Hammerstein, Pr. Friedland, Zempelburg, Prechlau und Konitz erschienen. Vormittags wurde im Wäldchen eine Freiübungs-Vorstunde durch den Gauturnwart, Herrn Schornsteinfegermeister Müller aus Zempelburg, abgehalten, worauf man unter Vorantritt einer Musik-Kapelle nach dem Hotel Janke marschirte, wo das Festmahl stattfand. Dann erfolgte ein Rundgang durch die reich geschmückte Stadt, wobei von mancher zarten Damenhand Blumensträuße den Turnern zu Theil wurden, und hierauf begannen im Wäldchen die Freiübungen, Riegen- und Kürturnen. Die Festrede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, hielt Herr Postmeister Kreuz, welcher nach Schluß des Preisturnens die Namen der Sieger verlas und die Prämien (Laubkränze mit rothen und weißen Atlasschleifen) vertheilte. Es erhielten Prämien die Turner Zemke und Schnell I aus Schlochau, Müller aus Zempelburg, M. Prill, Kann I, Wolffram, Lublow, Schreiber, Bahr und Lewy aus Konitz. Ein gemüthliches Tanzkränzchen beschloß die Feier des Tages.

i **Kreis Friedland**, 22. August. Vorgestern äscherte eine gewaltige Feuersbrunst in G. sämmtliche Gebäude der Besitzer Baginski, Gnaß, Blunk und Grotzmann ein. Sämmtliches Inventar, die ganze bereits geborgene Ernte an Roggen, Weizen und Rauhfutter sind ein Raub der Flammen geworden. Wie schnell das Feuer um sich griff, erhellt am besten daraus, daß der eine Besitzer nicht mehr im Stande war, einen mit Weizen beladenen Erntewagen von der Tenne zu rücken. Die aus der Umgegend herbeigeeilten Spritzen machten die größten Anstrengungen, alles vergeblich. Nur mit knapper Noth entgingen die Leute dem Feuertode. Lebendes Inventar ist nicht verbrannt. Der Schaden ist bedeutend, denn die Betroffenen haben zwar die Gebäude, aber nicht Inventar und Einschnitt versichert. Des Feuer kam im Insthause des Besitzers B. aus, sonst ist über die Entstehung des Feuers nichts bekannt.

Danzig, 22. August. (D. Z.) Der kommandirende General Herr Lentze besichtigte heute Vormittag auf dem großen Exerzierplatze die aus den beiden Husaren-Regimentern Nr. 1 und 5 bestehende 36. Kavallerie-Brigade. Der kommandirende General begiebt sich heute Abend über Bromberg nach Thorn, um dort die Brigade-Besichtigungen fortzusetzen. — Das hiesige Feldartillerie-Regiment Nr. 36 hat heute den Marsch zum Manöver begonnen.

Die Desinfektionsstelle für die polnischen Flößer ist bereits in Gebrauch genommen. Die Flößer werden unter Aufsicht eines Strompolizeibeamten nach der für sie bestimmten Scheune bei Althoff gebracht, wo sie bleiben, bis sie am nächsten Morgen zu dem Frühzuge nach dem Bahnhofe Legethor geführt werden. Der Strompolizeibeamte sammelt das Geld für die Fahrkarten ein und löst diese am Schalter, so daß die Flößer, die unmittelbar nach ihrer Ankunft die für sie bereit gehaltenen Wagen vierter Klasse besteigen müssen, mit dem Publikum in keine Berührung kommen. Während der Fahrt werden sie von den Zugbeamten beaufsichtigt.

Die früher Pretzel'sche Spritfabrik in der Münchengasse ist von Herrn Kaufmann Monglowski an Herrn Kaufmann Herrmann Teßmer verkauft worden.

Heute Mittag wurde an der Schäferei in der Mottlau die Leiche des schon bejahrten Privatwächters Laser gefunden. Derselbe ist anscheinend in der Nacht in das Wasser gestürzt und ertrunken.

Der bienenwirthschaftliche Gau-Verein Danzig errichtet anfangs Oktober d. J. unter Leitung des Bienenzüchters Lehrer Dudeck in Bresin, Kreis Putzig, einen Flechtkursus zur Herstellung von Bienenwohnungen aus Stroh (Kanitzmagazine). Es wäre erwünscht, daß jeder größere Zweigverein einen Arbeiter, der in Stroharbeit schon etwas bewandert ist, dorthin entsende zur Erlernung und Verwendung dieser Fertigkeit. Jedem Theilnehmer wird hierzu vom Gauverein eine Beihilfe gewährt.

i **Marienburg**, 22. August. Das gestern von unserer Liedertafel zum Besten des Verschönerungs-Vereins veranstaltete Konzert hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Der Reinertrag wird vom Verschönerungs-Verein zur Fortsetzung der Trottoirlegung in unserer Stadt verwendet werden.

v **Christburg**, 21. August. Als Hilfsgeistlicher an der evangelischen Kirche ist der Predigtamtskandidat Bruno Schidlitz vom Konsistorium berufen worden. — Unser Männerturnverein, der über ein Jahr geruht hat, ist wieder ins Leben gerufen worden. Es gehören demselben jetzt einige zwanzig aktive Turner an. Gestern machte der junge Verein seinen ersten Ausflug nach dem Stananer Grund.

z **Goldap**, 22. August. Von einem schweren Brandunglück sind der Gutsbesitzer Brahmann und mehrere arme Familien in Szamaitschen betroffen worden. Das Feuer soll beim Dreschen mit der Lokomobile entstanden sein. Die ganze Futter- und Roggenernte und das gesammte todte Inventar sind in den Flammen geblieben, ebenso mehrere Schweine und Kälber. Der Sohn hat sich beim Retten des Hofhundes erhebliche Brandwunden am Gesicht und an den Händen und Füßen zugezogen. Durch Flugfeuer wurden auch ein alleinstehendes Gasthaus, sowie das Wohnhaus eines angrenzenden Käthners eingeäschert. Die armen Leute haben den größten Theil ihres Eigenthums verloren.

Wartenburg, 22. August. In der Nacht zu Sonnabend brach in dem Dorfe Jadden Feuer aus, das sich, da es erst spät bemerkt wurde, schnell ausdehnte. Wohn- und Wirthschaftsgebäude des geschädigten Besitzers sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist um so größer, als die diesjährige Ernte und eine Menge Torf schon eingefahren war. Bei der Schnelligkeit, mit welcher die Flammen um sich griffen, war es unmöglich, etwas zu retten, selbst das Vieh kam elendiglich in den Flammen um. Leider sind auch 2 Kinder verunglückt, dem einen wurde der Ausgang durch niederfallende Balken versperrt, so daß es den Feuertod fand, das andere wurde am Kopfe erheblich verletzt.

a **Königsberg**, 22. August. Die Ameisen treten in diesem Sommer in unseren samländischen Forsten in solchen Massen auf, wie es selbst von den ältesten Forstbeamten noch nicht beobachtet worden ist. Der ganze Waldboden ist mit diesen Thieren wie übersäet, unzählige Nester bis zu riesiger Größe findet man. In solchen Massen richten die Ameisen in den Forsten auch Schaden insofern an, als sie die Blätter und Nadeln der Bäume abnagen und zu ihren Bauten verwenden. Die Oberförstereien haben zur Vernichtung der Ameisen bereits Maßregeln ergriffen, indem sie die Nester auseinanderwerfen lassen. Die Thiere dringen auch in Massen bis in die Wohnungen der Walddörfer, wo sie den Leuten schon zur argen Plage geworden sind.

Die Sammlung unter den ehemaligen Schülern des hiesigen Friedrichs-Kollegiums hat über 3000 Mk. ergeben. In einer gestern stattgehabten Berathung wurde beschlossen, Marmorbüsten der bedeutendsten Schüler des Gymnasiums, nämlich Immanuel Kants und Herders, anfertigen zu lassen und dem neuen Gebäude in der Jägerhofstraße zu überweisen. Der Restbetrag von 1000 Mk. soll zu einem Gartenfeste für die Schüler des Gymnasiums bei der bevorstehenden Einweihung des neuen Heims Verwendung finden.

Vorgestern erschienen in Tharau zwei ziemlich anständig gekleidete junge Menschen, welche sich durch ihr scheues Benehmen höchst auffällig machten. Im Gute Ernsthof verzehrten sie den Gutsleuten in einem unbewachten Augenblick einen Theil des Vesperbrotes. Dieses eigenmächtigen Handelns wegen zur Rede gestellt, zogen sie bereit gehaltene Revolver und drohten, den zu erschießen, der sich ihnen zu nähern wage. Der Gutsverwalter Herr H. verfolgte in Gemeinschaft mit mehreren Leuten die Vagabunden bis in die Gegend des Bahndammes. Es entwickelte sich dabei ein regelrechtes Gefecht, bei welchem drei Instleute durch Revolverschüsse verwundet wurden. Die Verfolgten wurden endlich entwaffnet, gebunden nach dem Amt Tharau geführt, und, weil sie hier jede Auskunft verweigerten, sofort dem Amtsgericht in Kreuzburg überliefert. Man fand in ihren Taschen versteckt Revolver und Patronen sowie eine Anzahl größerer und kleinerer Messer 2c. vor. Wer die Gefangenen sind, wird die Untersuchung lehren.

ei **Pillau**, 22. August. Das bei Schichau in Elbing neu erbaute Torpedoboot „S 62" ist, nachdem es die vorgeschriebenen Probefahrten gut bestanden hat, abgenommen worden. Ein auf derselben Werft neu erbauter, für Oesterreich bestimmter Doppelschraubendampfer wird demnächst hier erwartet.

β **Heiligenbeil**, 22. August. Auf Wunsch der Interessenten ist angeordnet worden, daß während der Dauer der Maul- und Klauenseuche die Verladung von Klauenvieh mit der Bahn nur auf den Stationen Heiligenbeil, Zinten und Ludwigsort stattfinden darf und zwar in Heiligenbeil jeden Freitag, in Zinten und Ludwigsort jeden Mittwoch. Die Verladung darf nur nach vorangegangener Untersuchung durch den beamteten Thierarzt stattfinden.

P **Krone an der Brahe**, 21. August. In einer von fast allen hiesigen Sporttreibenden besuchten Versammlung wurde die Gründung eines Radfahrerklubs beschlossen.

♀ **Bromberg**, 22. August. Heute Nachmittag wurde auf dem evangelischen Kirchhofe der Reserveunteroffizier Neubauer aus Dramburg, welcher am Sonnabend auf dem Exerzierplatze vom Hitzschlag betroffen war und nach kurzer Zeit starb, zur Ruhe bestattet. Mit ihm waren noch sechs andere Soldaten auf dem Platze umgesunken, diese sind aber wieder zu sich gebracht worden. Der Verstorbene stand bei der 8. Komp. des 129. Inf.-Regts., er war ein großer starker Mann und strotzte vor Gesundheit. Infolge dieses Unfalls rücken jetzt die Soldaten um 5 Uhr des Morgens aus und kehren um 10 Uhr zurück. — Vorgestern ertrank im Zniner-See der 12 Jahre alte Sohn des Einwohners Gramke. Er badete im See mit andern Knaben. „Mit den Worten: ich werde Dich das Schwimmen lehren", ergriff ihn ein größerer Knabe, Joseph M., trug ihn ein Stück in den See hinein und ließ ihn dann los. Gramke, des Schwimmens unkundig, schrie um Hilfe. Ein anderer Knabe schwamm hinzu und reichte ihm die Hand. Gramke konnte sie aber nicht fassen und verschwand in der Tiefe. Gegen M. wird nunmehr die Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet werden.

Inowrazlaw, 22. August. Der Geflügelhändler R. von hier wurde gestern auf der Rückfahrt von einer Einkaufsreise nach Rußland bei Papros von einem Kerl, der vorher im Gasthause viel Geld bei ihm gesehen hatte, angehalten, gewürgt und seiner Baarschaft im Betrage von 1500 Mk. beraubt. Heute früh begab sich ein berittener Gendarm nach P., um Nachforschungen nach dem Thäter anzustellen, und erfuhr, daß jener Kerl nach Amerika

ummsten Scheune
nächsten Morgen
geführt werden.
die Fahrkarten
die unmittelbar
Wagen vierter
keine Berührung
en Zugbeamten

er Münchengasse
Herrn Kaufmann

der Mottlau die
gefunden. Der-
sser gestürzt und

erein Danzig
s Bienenzüchters
echtkursus zur
(Kanitzmagazine).
n einen Arbeiter,
dorthin entsende
. Jedem Theil-
gewährt.
rn von unserer
ngs-Vereins
ches zu erfreuen.
zur Fortsetzung
werden.
eistlicher an der
Bruno Schidlitz
Männerturn-
er ins Leben ge-
e zwanzig aktive
einen ersten Aus-

weren Brand-
mehrere arme Fa-
Feuer soll beim
ie ganze Futter-
ntar sind in den
und Kälber. Der
che Brandwunden
ngezogen. Durch
haus, sowie das
hert. Die armen
s verloren.
zu Sonnabend
sich, da es erst
und Wirthschafts-
g niedergebrannt.
hrige Ernte und
der Schnelligkeit,
unmöglich, etwas
n Flammen um.
einen wurde der
so daß es den
eblich verletzt.
n treten in diesen
lchen Massen auf,
h nicht beobachtet
iesen Thieren wie
findet man. In
en auch Schaden
Bäume abnagen
tereien haben zur
griffen, indem sie
e dringen auch in
fer, wo sie den

ülern des hiesigen
Mk. ergeben. In
schlossen, Marmor-
nasiums, nämlich
u lassen und dem
eisen. Der Rest-
für die Schüler
hung des neuen

nlich anständig ge-
sches Benehmen
verzehrten sie den
einen Theil des
wegen zur Rede
d drohten, den zu
der Gutsverwalter
Leuten die Vaga-
Es entwickelte sich
ei Instleute durch
gten wurden end-
rau geführt, und,
dem Amtsgericht
n Taschen versteckt
zerer und kleinerer
d die Untersuchung

in Elbing neu er-
die vorgeschriebenen
worden. Ein auf
bestimmter Doppel-

der Interessenten
ser Maul- und
mit der Bahn nur
wigsort stattfinden
g, in Zinten und
g darf nur nach
amteten Thierarzt

In einer von fast
ammlung wurde die

ttag wurde auf dem
fizier Neubauer
dem Exerzierplatze
zer Zeit starb, zur
ndere Soldaten auf
er zu sich gebracht
mp. des 129. Inf.-
strotzte vor Gesund-
Soldaten um 5 Uhr
rück. — Vorgestern
hn des Einwohners
naben. „Mit den
en", ergriff ihn ein
Stück in den See
s Schwimmens un-
chwamm hinzu und
assen und verschwand
die Untersuchung

händler R. von hier
Einkaufsreise nach
vorher im Gasthause
gewürgt und seiner
. Heute früh begab
Nachforschungen nach
Kerl nach Amerika

auswandern wolle und sich schon nach Inowrazlaw begeben habe. Im Galopp kam der Gendarm hier an und war so glücklich, den Flüchtigen auf dem Bahnhofe abzufassen, als er gerade im Begriff stand, eine Fahrkarte zu lösen. Einen Theil des Geldes erhielt R. noch zurück, der größte Theil war jedoch verausgabt. Der Räuber wurde verhaftet. — Gestern verunglückte ein Soldat der ersten Kompagnie des hiesigen Regiments beim Baden, indem er einen Kopfsprung vom Brette ins Wasser machte, dabei aber auf den Grund gerieth und sich das Genick brach. Er war sofort todt.

Posen, 22. August. Die erste Versammlung evangelischer Religionslehrer unserer Provinz wird am 26. September hier stattfinden. Die Herren Realgymnasialoberlehrer Dr. Schuster-Posen, Gymnasialoberlehrer Rumpe-Meseritz werden Berichte über „die Schulbibelfrage" und „Ueber die Seelsorge, die der Religionslehrer einer höheren Lehranstalt an seinen Schülern zu üben hat" erstatten.

Die Abneigung gegen die Freimaurer geht bei der Mehrzahl der Polen sehr weit; als neulich in Gnesen ein Fest der Simultan-Töchterschule im Garten der Loge abgehalten wurde, verboten die meisten polnisch-katholischen Eltern ihren Töchtern, dorthin zu gehen.

Vor einigen Tagen hatte die Arbeiterfrau Götze in Schwerin a. W. das Unglück, anstatt der Branntweinflasche eine Flasche mit Karbol zu ergreifen und aus derselben einen tüchtigen Schluck zu nehmen. Trotz sofort angewandter Mittel starb die Frau unter schrecklichen Qualen nach 24 Stunden.

Am 18. d. Mts. Abends landete ein Hauptmann mit einem Begleiter von der Luftschifferabtheilung zu Berlin mit seinem Ballon auf dem Ansiedelungsgute Przedborow bei Mixstadt. Der Luftballon war Tages früh um 10 Uhr in Berlin aufgestiegen und hatte die Reise von 360 Kilometer in neun Stunden zurückgelegt.

Als vorgestern früh der Zug die Strecke von Tempel nach Kurzig passirte, stieß er auf eine ihm entgegenkommende Kurbellowry, welche mit Eisenbahnarbeitern besetzt war, und verletzte drei Personen. Einem Arbeiter mußte von dem Kreisphysikus ein Bein abgenommen werden.

In dem Dorfe Lagiewnik im Kreise Koschmin ist ein großes Brandunglück dadurch entstanden, daß Kinder mit Streichhölzern gespielt haben. Zwei noch nicht schulpflichtige Kinder wurden von den Eltern in der Stube eingeschlossen. Die Kinder haben nun Streichhölzer gefunden, diese angezündet und sind wohl dem Bettstroh zu nahe gekommen. Bei der großen Dürre stand gleich das ganze Haus in Flammen und die beiden Kinder mußten ihr Spiel mit dem Leben bezahlen, Hilfe kam zu spät, weil Alles auf dem Felde beschäftigt war. Es sind zwei Wohnhäuser und mehrere Wirthschaftsgebäude abgebrannt.

Im Kriewener See unweit Kosten ertranken zwei Soldaten der reitenden Abtheilung des zur Zeit dort manövrirenden Feld-Artillerie-Regiments von Podbielski (Niederschlesisches Nr. 5) beim Kahnfahren.]

Meseritz, 22. August. Herr Bürgermeister Dollega ist auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren wiedergewählt worden.

∾ **Pleschen**, 22. August. Die Unterhandlungen, wegen Gründung einer landwirthschaftlichen Konsumgenossenschaft mit beschränkter Haftpflicht für die Kreise Jarotschin und Pleschen sind erfolgreich gewesen. Zum Sonnabend ist hierher eine Versammlung einberufen worden, in welcher die endgültige Gründung der Genossenschaft erfolgen soll.

[] **Rummelsburg, i. Pom.**, 21. August. Der Rummelsburger Pestalozzi-Zweigverein hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Vorsitzender Herr Konrektor Schulz erstattete den Jahresbericht. Der Verein hat jetzt 34 Mitglieder und zwar 24 Lehrer und 10 Nichtlehrer. An Unterstützungen sind im Vereinsjahre 181 Mk. gezahlt worden. Im nächsten Jahre erhalten 5 Wittwen und 9 Waisen Unterstützungen. Als Delegierte für die in Köslin stattfindende Provinzialversammlung wurden die Herren Segler-Tretenwalde und Kamensky-Rummelsburg gewählt. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt die Herren Konrektor Schulz als Vorsitzender, Gießmann als Schriftführer, Kamensky als Kassenführer. Dann tagte der Kreislehrerverein. Herr Segler sprach über die Behandlung einer biblischen Geschichte. — In der gestrigen Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindekörperschaften von Rummelsburg und Gr. Volz wurden als Delegirte zur Kreissynode gewählt: Die Herren Rentier H. Fischer, Fabrikbesitzer L. Klatt, Rentier Puttkammer, Rektor Rehbein, Kreisbaumeister Rösener, Lehrer Schulz-Kl. Volz und Bürgermeister Zillmar. Als Ersatzmann für zwei ausgeschiedene Mitglieder wurden die Herren Besitzer Gäde-Clarashöh und Hertell-Karlswerk gewählt.

Der Brand von Grindelwald.

Ein wolkenfreier herrlicher Himmel breitete sich über den schönen schweizerischen Grindelwald, als am Donnerstag Nachmittag gegen 3 Uhr Rauchwolken aus dem Dachfirst des Riesen-Hotels zum Bären aufwirbelten. Man nimmt an, daß noch brennende Holztheilchen aus dem Küchenkamin über das nur zum Theil mit Schiefer gedeckte Dach hinweg auf Schindeln flogen und diese dort vom rasenden Föhn rasch zum Brennen gebracht worden sind. Kaum entstanden, ward die Gefahr auch schon bemerkt und so schnell war auch schon die Hilfe zur Stelle, daß viele Fremde erst durch das Zischen der Wasserstrahlen und das Gerassel der im Handumdrehen von allen Seiten auf das bedrohte Dach gerichteten Wasserschläuche auf die Gefahr aufmerksam wurden. Aber alle längst getroffenen Vorsichtsmaßregeln erwiesen sich als völlig wirkungslos. Kaum 5 Minuten, nachdem die erste Flamme emporgezüngelt, stand schon das ganze obere Gebäude und die englische Kirche (sie war ganz mit Schindeln gedeckt und aus Holz gebaut) in hellen Flammen; gleich nach ihr lohten die Scheunen und Stallungen des Bärenhotels zum Himmel empor, heulend fiel der Föhn in die aufprasselnden Feuergarben und von wildester Panik ergriffen flohen Menschen und Thiere. Alles stürzte zum Bahnhof, dessen Gebäude auch schon in Flammen gesetzt waren. Da dampfte der um 1/24 Uhr fällige Zug von Interlaken heran. Alles stürzte ihm entgegen aber der Zug mußte vor der Glut des Elements zurückweichen, da ein steter Feuerregen auf die Wagen niederprasselte. Einen Augenblick schien der mit Passagieren überfüllte Zug in Flammen zu stehen. Doch der Geistesgegenwart und kaltblütigen Energie des jugendlichen Zugführers gelang es, die Maschine auf die Drehscheibe zu bringen, im vollsten Feuerregen zu drehen, um dann mit Volldampf den Zug aus der furchtbaren Gefahr zu retten. Rasch dampfte er davon und alle Gefahr schien überstanden, da fuhren die Flammen aus dem letzten Packwagen hervor. Wieder war es der Zugführer, der die Reisenden rettete, er eilte nach dem brennenden Wagen, einen Augenblick verschwand er hinter den Flammen und — der Packwagen war abgehängt; gerettet fuhr der Zug weiter. Indessen hatte der Föhn die Flammen weit hinübergetragen, das Thal hinauf und hinab, und wechselnd in fast unerklärlicher Weise warf er mächtige Feuerbüschel bald hoch hinauf in 500 bis 1000 Meter entfernt über dem Bärenhotel liegende Bauernhöfe, bald die Abhänge hinunter auf Gebäude, die noch einen Augenblick vorher außer aller Gefahr zu sein schienen, so daß im Ganzen 90 Gebäude zu Grunde gingen. Die Angst, die Verwirrung, der Jammer sind schwer zu beschreiben. Während die fremden Reisenden mehr ziellos als verzweifelt umherliefen, standen die Einheimischen mit düstern Mienen vor den Trümmern oder den Flammen, den Resten ihrer ganzen Habe. Dazwischen irrte Vieh, jagten wild gewordene Pferde und mit wildem Fluche ihre Gäule antreibende Kutscher. Unter ihnen einige 30—40 hochelegante Equipagen. Ein prächtiger Vierspänner entführte den eben erst eingetroffenen Großherzog von Mecklenburg. Alles flüchtete in in wildem bunten Zuge nach Interlaken hinab. An 120 Fremde waren auf einem Ausfluge begriffen und erfuhren erst spät Abends bei ihrer Rückkehr, daß all' ihr Gepäck verbrannt war.

Vor dem Berliner Polizeirichter.

Eine bunte Herren-Gesellschaft wartet auf ihre Aburtheilung. Da ist zunächst ein Herr, der eine rothe Kutscherweste trägt und sehr wohlwollend die Anwesenden mustert. „Leugnen Sie nicht, Kipke", redet der Richter ihn an, „Sie sind ja beim Betteln abgefaßt worden. Uebrigens werden Sie von der Polizeibehörde Ihrer Heimath als ein Trunkenbold geschildert".

Kipke neigte mild lächelnd das Haupt. „Ich achte die Anschauungen meiner heimathlichen Behörde", sagte er, „aber ich bedauere, sie nicht theilen zu können. Ich will den Ort nicht schmähen, an welchem meine Wiege gestanden hat, aber die kleinbürgerlichen Anschauungen . . ."

„Haben Sie gebettelt?"

„O, Herr Präsident, dieser schroffe Ausdruck! Es würde meinem Herzen wohlthun, wenn für eine Handlung, die an und für sich nichts Auffälliges hat, ja die unter Ehrenmännern sehr wohl üblich sein kann . . . ich meine, wenn für den sehr gebräuchlichen Akt der Aufnahme eines Darlehens ein anderes, minder verletzendes Wort auch von Seiten einer hohen Anklagebehörde acceptirt werden könnte . . ."

„Sie wollen also nicht gebettelt haben?"

„Ich bitte, Herr Präsident! Ich befinde mich zur Zeit allerdings in etwas derangirten Verhältnissen, und ich will nicht bestreiten, daß ich, als ich einem Herrn begegnete, in dem ich einen intimen Bekannten vermuthen zu müssen glaubte, auf den Gedanken kam, ihn um ein kleines Darlehen von fünfzig . . . nun, sagen wir zehn Pfennigen anzugehen. Dem Gedanken folgte die That. Ich bedauere dies, denn ich hatte mich in dem Herrn getäuscht. Er wies mich kühl, schroff, ja, ich möchte beinahe behaupten: brutal zurück. Nun, es giebt ja Erklärungen für ein solches Verhalten. Vielleicht war er selbst nicht bei Kasse, und er wollte sich mir gegenüber keine Blöße geben. Aber war es großherzig, ja auch nur gebildet gehandelt, daß er die Aufmerksamkeit eines Schutzmannes auf mich lenkte? Hätte er mir nicht seine Verlegenheit ruhig eingestehen können? Hätte er nicht sagen können: Lieber, alter Kipke, es thut mir herzlich leid, aber die schlechten Geschäftsverhältnisse, das Scheitern der Welt-Ausstellung . . ."

„Aber nun hören Sie mal auf", unterbricht der Richter den Angeklagten. „Sie wollen doch nicht im Ernst behaupten, daß Sie ein Darlehen von zehn Pfennigen aufnehmen wollten? Wünschen Sie, daß der Herr vernommen wird?"

„Ich verzichte darauf", entgegnete Kipke, „denn ich möchte den Herrn nicht beschämen. Vielleicht könnte das Bekanntwerden seines eigenthümlichen Verhaltens seinem Kredit Abbruch thun, und das wäre mir peinlich. Bitte, verurtheilen Sie mich wegen Bettelns, ich werde mich mit Würde in mein Schicksal zu finden wissen".

„Noch eine Frage: Wie kommen Sie denn zu der rothen Weste?"

„Sie ist die Zuwendung eines einfachen, aber hochherzigen Droschkenkutschers, und ich werde sie stets mit Stolz tragen".

Mild lächelnd nimmt Herr Kipke sein Urtheil, das auf acht Tage Haft lautet, entgegen.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Im schlesischen Kreise Namslau sind dieser Tage zwei Erkrankungen anscheinend an Cholera nostras vorgekommen, die beide tödtlich verlaufen sind. In Breslau ist Sonntag ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Zeichen gestorben. Ebenso sind in Hamburg in der letzten Zeit sehr viele Erkrankungsfälle mit choleraähnlichen Erscheinungen vorgekommen. Sonntag sind 27 Fälle vorgekommen, von denen 12 mit dem Tode der Erkrankten endeten. Auch Montag Vormittag sind wieder mehrere Meldungen von neuen Erkrankungen eingelaufen. Ein Fall von asiatischer Cholera ist bisher aber nicht vorgekommen. In Belgien ist die Cholerine in Antwerpen, wo von vier Erkrankten drei gestorben sind, und in der Gegend von Jumet aufgetreten, welche etwas stark durchseucht zu sein scheint, da bereits eine große Anzahl Personen gestorben ist. Die Cholera ist in Rußland jetzt bis an die finnisch-russische Grenze vorgedrungen.

— Bei den verschiedenen Rennen des Deutschen Radfahrerbundes in Köln errangen am Sonntag die Meisterschaften von Deutschland auf dem Hochrad über 1000 und auch 10000 Meter Aug. Lehr-Frankfurt, seit 6 Jahren viel bestrittener aber bisher stets unbesiegter Meisterschaftsfahrer, auf dem Niederrade über 1000 Meter Schaaf-Köln und auf dem Dreirad über 5000 Meter Tischbein-Halle. Bei den übrigen Rennen holten sich erste Siegespreise nochmals Lehr-Frankfurt, auf dem Hochrad, Gehrig- und Beyschlag-Frankfurt auf dem Niederrad und wiederum Tischbein-Halle auf dem Dreirad.

— [Zugentgleisung.] In Folge eines Achsenbruchs ist der gemischte Zug der Warschau-Wiener Bahn bei Radomsk in Russisch-Polen unweit von Granica entgleist. Zwei Bahnbeamte sind todt, einige schwer oder leicht verletzt, 6 Waggons wurden vollständig zertrümmert.

— [Die Ausstellung für christliche Kunst,] welche mit der Ende dieses Monats in Mainz tagenden Katholikenversammlung verbunden wird, ist am Sonnabend eröffnet worden. Der Wahlspruch der Veranstalter dieses Unternehmens giebt den Zweck der Ausstellung wieder. „Die wahre Kunst muß in die Kirche zurückkehren!" — lautet er. Sieben große Säle bieten des schönsten und besten, was die kirchliche Kunst in den Jahrhunderten geschaffen, in reicher Menge. Man hat die ausgestellten Werke mit einer Million Mark gegen Feuersgefahr versichert, aber in Wirklichkeit sind sie unbezahlbar. Dies gilt u. A. von den wunderbaren Webereien und Stickereien aus dem Mittelalter und späteren Jahrhunderten, von den Erzeugnissen der Gold- und Silberschmiedekunst (eine verhältnißmäßig kleine Monstranz von Eltville z. B. hat allein einen Werth von etwa 25000 Mark) und von der schier erdrückenden Fülle der Gemälde, Zeichnungen und Radirungen.

— [Das Grafen-Diplom Caprivis] dessen Fertigstellung acht Monate in Anspruch genommen hat, ist dem Reichskanzler am Donnerstag Abend nach Schluß des Paradediners vom Kaiser persönlich überreicht worden. Das Wappen ist das alte Caprivische Wappen, ein gevierter Schild mit gekröntem, rothen Herzschilde. Auf dem gräflichen gekrönten Hauptschilde ruhen drei roth gefütterte, mit goldenen Bügeln und Einfassungen und anhängendem goldenen Kleinod geschmückte und je mit einer adeligen Krone gekrönte, offene, stählerne Turnierhelme, auf deren mittlerem mit blaugoldener Helmdecke ein roth gezüngter schwarzer Adler steht. Den Schild halten, auf goldenen Arabesken stehend, rechts der königlich preußische, links der kurfürstlich brandenburgische Adler. Unter dem Wappen erblickt man ein reizend ausgeführtes kolorirtes Miniaturbild von Helgoland.

— [Universalsprache.] Ein Lehrer aus Venedig wird auf dem Berner Friedenskongreß über die Einführung einer Weltsprache reden. Er ist der Ansicht, daß das — Neugriechische als solche einzuführen sei.

— [Bairischer Fleischertrotz!] Die Metzger-Innung in Münchberg, einer Stadt in Oberfranken, begegnet der vom Publikum geforderten Herabminderung der Fleischpreise nachdrücklich mit folgender Anzeige in einer Zeitung: „Von jetzt ab kostet das Pfund Schweinefleisch 70 Pfg. und wenn keine Ruh ist mit der Zeitungsschreiberei, dann kostets noch mehr! Metzger-Innung."

— Mit dem zunftgemäßen „Gott grüß die Kunst" betrat kürzlich ein reisender Handwerker ein Geschäft in dem märkischen Zehdenick und erhielt, da er sich ordnungsmäßig als Buchdrucker ausweisen konnte, das ortsübliche Zehrgeld. Später sah man voll Staunen, daß er auf einem Dreirad seinen Weg fortsetzte. Fechtende Handwerksburschen auf Fahrrädern, das dürfte in der That die neueste Errungenschaft der Neuzeit sein.

— [Ein gutes Geschäft] suchen die am Aetna gelegenen Plätze mit dem Ausbruch des Kraters zu machen. Durch Uebertreibungen in den halbamtlichen Nachrichten wollen die Bürgermeister des Ausbruchsgebietes die Neugierde der Reisenden wachhalten und den Fremdenstrom an die Abhänge des Aetna lenken. Wenn ihre Angaben richtig wären, so müßte Catania selbst schon verschüttet und die Lavamasse bis Syracus oder gar bis Malta vorgerückt sein. Thatsache ist, daß der Ausbruch sehr nachgelassen hat und sicher, allerdings langsamer als sonst, seinem völligen Erlöschen entgegengeht.

— [Die große Verantwortlichkeit der Lokomotivführer] hat sich wiederum in einer Berliner Gerichts-Verhandlung gezeigt. Der geprüfte Heizer Adolf Schimming war angeklagt, durch Fahrlässigkeit einen Eisenbahnzug gefährdet zu haben. Am 10. August v. J. fuhr der Angeklagte zum Rangiren mit einer Maschine auf dem Görlitzer Bahnhofe hin und her. Er fuhr dabei in einen Güterzug, wodurch ein nicht unerheblicher Schaden an Material entstand. Der Angeklagte bestritt in der Verhandlung, sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht zu haben. Er hatte kurz vor dem Zusammenstoß zwei Weichen zu passiren. Er sah, daß die erste Weiche richtig für ihn gestellt war und kam auch ins richtige Geleise. Als er sich aber auch von der richtigen Stellung der zweiten Weiche überzeugen wollte, wurde seine Aufmerksamkeit durch den Manometer an der Maschine abgelenkt, welcher darauf deutete, daß die Dampfverhältnisse nicht in Ordnung waren. Er traf erst hier seine Maßregeln, übersah dabei, daß die Weiche nicht richtig gestellt war und fuhr im nächsten Augenblicke mit dem Güterzuge zusammen. Der Sachverständige erklärte, der Angeklagte hatte gleichzeitig zwei Pflichten zu erfüllen, er hatte sich von der Richtigkeit der Weichenstellung zu überzeugen und das Dampfverhältniß zu regeln. Zweifellos sei die erstere Aufgabe die wichtigere und zunächstliegende gewesen und daß Schimming dies nicht einsah, müsse immerhin als eine wenn auch leichte Fahrlässigkeit aufgefaßt werden. Der Gerichtshof gelangte auf Grund dieses Gutachtens zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte bestraft werden müsse, das Urtheil lautete aber auf das zulässig niedrigste Strafmaß von einem Tage Gefängniß.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 23. August. Die Entbindung der Kaiserin wird erst zum September erwartet.**

*** Hamburg, 23. August. Hier starben gestern 16 Personen an der Cholerine.**

*** Bern, 23. Aug. Dem internationalen Friedenskongreß wohnen 5 Deutsche gegen 96 und 94 Engländer und Schweizer, 76 und 41 Franzosen und Italiener, 26 und 20 Oesterreicher und Amerikaner bei.**

Paris, 23. August. In der Akademie der Wissenschaften hat Pasteur erklärt, die von dem russischen Arzte Haffine an sich und drei anderen Personen vorgenommenen Impfungen gegen die Cholera hätten befriedigende Ergebnisse gehabt.

Katania, 23. August. Eine sizilianische Räuberbande hat gestern den Baron Spitaleri und dessen Sohn, sowie die Gräfin Ciane Colo gefangen genommen und heute Abend gegen ein Lösegeld von 160 000 Franken wieder freigelassen.

Petersburg, 23. August. Durch Kaiserukas wurde heute die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und jeder Art Kleie wieder freigegeben.

Der Direktor des Mohilewschen Wegekommunikationsbezirks und fünf höhere Beamte des Bezirks sind des Dienstes enthoben und werden für eine Reihe Gesetzverletzungen zum Schaden der Krone zur Verantwortung gezogen.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister, Schmölln (Sachsen-Altenburg), 4500 Mk. und Nebeneinkünfte, bis 15. September Stadtrath Rechtsanw. Frieser; Rotenburg a. Fulda, etwa 2175 Mk. bis Ende August Ausschuß-Vorsteher G. Müller. — Juristischer Hilfsarbeiter bei der städtischen Verwaltung, Greiz, 2250 Mk., bis 10. September Oberbürgermeister Thomas. — Zwei Assistenz-Aerzte, Breslau, 900 Mk., freie, möblirte Wohnung und Heizung, bis 1. September Magistrat. — Kreisausschußsekretär, Mayen, 1500 Mk., sofort Landrath Linz. — Schlachthof-Inspektor, Pleschen, 1500 Mk. Gehalt, freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung, 1. Oktober Magistrat. — Kassengehilfe, Leer (Ostfriesland), 1200 Mk., 1. Oktober Kgl. Rentmeister Müller. — Verwaltungs-Gehilfe, Werne (Landkreis Bochum), 1200 Mk., 1. Oktober, Amtmann Moller. — Polizeidiener, Mayen, 1000 Mk., sofort Bürgermeister. — Polizei-Sergeant, Brandenburg, 1200 Mk., bis 1. September Magistrat. — Bureaugehilfe, Heide (Holstein), vorläufig 800 Mk., 1. Oktober Vors. des Kreisausschusses des Kreises Norderdithmarschen, komm. Landrath Behncke. — Expedient, Tondern, 75 Mk. monatlich, sofort Landrathsamt. — Krankenwärterin, Hirschberg i. Schles. 200 Mk. und freie Station, 15. September Magistrat.

Berlin, 22. August. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 36,00 bez., August und August-September 34,2—34,8—34,6 bez., September — bz., September-Oktober 34,4—34,3—34,9—34,7 bez., Oktober — bez., Oktober-November 33,8—33,6—34,1—33,9 bez., November-Dezbr. 33,6—33,4—33,9—33,7 bez., 1893 April-Mai 34,5—34,3—34,8 bis 34,6 bez.

Danzig, 23. August. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.): unver.		Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	126
Umsatz: 160 To.		Gerste inl. gr. 112 Pfd.	126
hochbunt u. weiß . .	157-160	„ kl. 106 Pfd.	112
hellbunt	150-153	Hafer inländisch	140
Termin Sept.-Oktbr.	154-155	Erbsen „	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	157	Rübsen „	202
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): gefragter.		Rohzucker inl. geschäftsl. Rendement 88% . .	—,—
inländischer	122-128	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	58,25
russ.-poln. z. Trans.	102	nichtkontingentirt . .	38,25
Septbr.-Oktbr. . . .	126-150		

Königsberg, 23. August 1892. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Depesche von Portratius u. Grothe. Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 57,50 Brief, unkonting. Mk. 37,50 Brief.

Königsberg, 19. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 140 ausländische, 54 inländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfd.) weichend, 126-127pfd. 147 Mk. (62 1/4 Sgr.), 129pfd. 131pfd.. hochbunter 155 Mk. (66 Sgr.), bunter 122-23pfd. 123-24pfd. 140 Mk (59 1/2 Sgr.), 126pfd. 144 Mk. (61 Sgr.) — Roggen niedriger, 112pfd. 112 Mk. (45 Sgr.), 113, 114, 115pfd., 114 Mk. (45 1/2 Sgr.), 115pfd. 115 Mk. (46 Sgr.), 117-18pfd. 117 Mk. (47 Sgr.), 117pfd. 118 Mk. (47 Sgr.), 117pfd., 119 Mk. (47 1/2 Sgr.), 118-120pfd. 120 Mk. (48 Sgr.), 119-20pfd. 125 Mk. (50 Sgr.), 118-19, 119pfd. 126 Mk. (50 1/2 Sgr.), 120 121 122pfd 127 Mk. (51 Sgr.), 120-21, 121pfd. 128 Mk. (51 Sgr.), 122, 122-23, 124, 127-28 pfd. 131 Mk. (52 1/2 Sgr.), 122, 123, 225pfd. 132 Mk. (53 Sgr.), Weizenroggen 128pfd. 130 Mk. (52 Sgr.) (pro 120 Pfd. holl.) — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) niedriger, neu 125 Mk (31 1/2 Sgr.) 126 Mk. (31 1/2 Sgr.), 127 Mk. (32 Sgr.), 130 Mk. (32 1/2 Sgr.), 132 Mk. (33 Sgr.) 150 Mk. (67 1/2 Sgr.). — Lupinen: blaue 70 Mk. (31 1/2 Sgr.).

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Mittwoch] [24. August 1892.

Die Karavellen des Kolumbus.

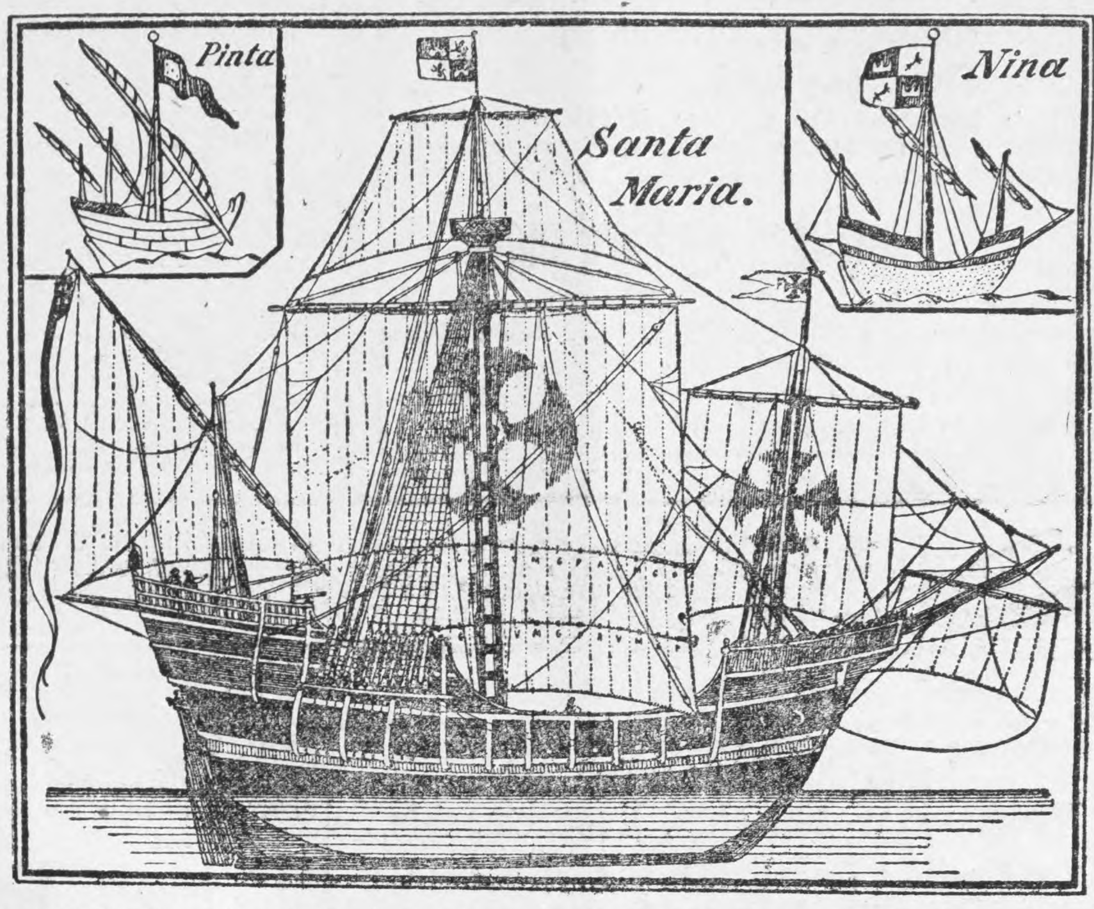
Am vergangenen 3. August waren es 400 Jahre her, daß der kühne Gennese Christoph Kolumbus mit drei Schiffen die Reise antrat, welche ihn nach seiner Meinung auf einem westlichen Wasserwege nach Indien führen sollte, aber an einem zwischen Europa und Asien liegenden Erdtheile ihr Ziel fand.

In dem letzten Theil der vier Jahrhunderte, welche seit jenem denkwürdigen 3. August verflossen sind, hat der rastlose Menschengeist Mittel und Wege gefunden, um in wenig mehr als fünf Tagen unabhängig von Wind und Wetter ein Weltmeer zu durchqueren, dessen westliche Gestade mehr denn dreitausend Seemeilen von uns entfernt sind. Ein Geschlecht, das solches erreicht hat, hat für die Fahrzeuge, mit denen die neue Welt entdeckt wurde, ein natürliches Interesse.

Am Geburtstage der „neuen Zeit", dem 3. August, ist, wie unsere Leser wissen, eine genaue Nachbildung von des Genuesen Admiralschiff aus dem spanischen Hafen Palos in See gegangen, um im nächsten Frühjahr den Reiseweg des Entdeckers zu wiederholen und sodann über New-York nach Chicago zu fahren, wo es in der Weltausstellung zur Schau gestellt werden soll.

Die drei Schiffe des Kolumbus waren Karavellen, jene eigenthümliche portugiesische Schiffsart.

In unserer Zeichnung ist das Admiralschiff des Kolumbus, die „Santa Maria", in großem, die beiden anderen Schiffsskizzen in kleinerem Maßstabe dargestellt. Die „Santa Maria", deren Hinterkastell sich bei einer Gesammtlänge von 23, einer Breite von 6,7, und einer Raumtiefe von 4,5 Metern nicht weniger denn 10 Meter aus dem Wasser erhebt, faßte eine Ladung von 120 bis 130 Tonnen (2400 bis 2600 Zentner) und war mit 70 bis 90 Leuten bemannt. Sie war nach den damaligen Begriffen eine große Karavelle. Die „Viktoria" z. B., welche später die erste Weltumsegelung ausführte, hatte nur 87 Tonnen Ladefähigkeit. Die Karavelle „Nina" war kleiner als die „Santa Maria"; ihre Maße betrugen: Länge 14 Meter, größte Breite 5,4 Meter, Raumtiefe 3,1 Meter; die Maße der „Pinta" waren ähnlich denen der „Nina".



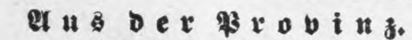
Die jetzige 65 Mann starke Besatzung der nachgebildeten „Santa Maria" muß bei der Bauart des Schiffes gesunde Magennerven haben, da sie sonst unfehlbar von der Seekrankheit befallen wird. Außerdem macht sich ein drückender Raummangel bemerkbar: 60 Menschen sollen zusammengepfercht wie Häringe in einem Raum schlafen, der nur 12 Meter lang, 6 Meter breit und knapp 1½ Meter hoch ist. Gleich neben dieser Koje befindet sich die Staatskajüte des Admirals, eine getreue Nachbildung der Kajüte, welche Kolumbus inne gehabt hat. Sie ist 4 Meter lang, 4 Meter breit und 1½ Meter hoch. Ein hölzernes Bett im Stile des 15. Jahrhunderts, ein Stuhl und ein mit Büchern und Karten vollgepfropfter Schrank bilden die Ausstattung. Ueber dem Bette befindet sich in einem Winkel ein schlichtes Bild der Jungfrau Maria. Eine Etage tiefer ist die noch niedrigere Kajüte der Offiziere und darunter die Batterie, welche mit der Batterie des Vorderkastells acht Jägerbüchsen, große mittelalterliche Drehbassen und Feldschlangen umfaßt. Der Anker der „Santa Maria" ist uralt und sehr schwer zu handhaben. Er ist ganz von Eisenrost zerfressen und wurde in einem alten Schiffarsenal gefunden. Eine Küche scheint sich auf der ehemaligen Kolumbus-Karavelle nicht befunden zu haben, — wenigstens berichten die Chroniken nichts davon.

Da aber auf der neuen Karavelle doch gekocht werden muß, ist am Hinterdeck ein kleiner, nicht geschichtlicher Ofen aufgestellt worden.

Etwas Phantastisches erhält das Fahrzeug durch die mit großer Verschwendung überall angebrachte Malerei, durch den in schwarz und weiß gemalten sehr großen Mastkorb des mittleren Mastes, und vor Allem durch das in roth und gold gemalte, am Vorder- und Hinterkastell angebrachte, riesengroße Wappen von Kastilien. Die Segel tragen, wie das Bild zeigt, das Zeichen des Kreuzes. An die Spitze des Großmastes ist eine Standarte mit dem Wappen von Kastilien gesetzt. Der mittlere, mit Quersegeln versehene Mast ist hoch und in seiner Anordnung beinahe modern. Der Fockmast ist ähnlich. Der hintere Mast trägt dagegen ein dreieckig geschnittenes Kreuzsegel. Unterhalb des vorn über das Wasser hinausragenden Bugspriets ist ein Quersegel, die sog. Blinde, angebracht, eine Eigenthümlichkeit jener Zeit, während die vom Bugspriet nach oben zur Spitze des Vordermastes geführten Segel unserer Zeit (Klüver 2c.) damals noch unbekannt waren. Außen ist das Schiff schwarz, einzelne Theile roth oder grau gestrichen, unter Wasser getheert, und ohne Kupferbeschlag. Die durch helle Querlinien in der Zeichnung außen über den Planken kenntlich gemachten Holzverbindungen dienten zur Stärkung des Plankenverbandes.

Da das hohe Hinterkastell anderen Stils ist, wie das ganze Schiff, anderen Stils auch das hintere Segel, so scheint das Hinterkastell wie etwas Fremdes und Geheimnißvolles, welches nicht zum Ganzen gehört, hinter dem Uebrigen einherzusegeln. Auf dem Mitteldeck alles für die Praxis eingerichtet und für den Kampf der Seeleute mit den Elementen; hier hinten aber eine Art ruhiger Feldherrnhügel, von welchem aus gesehen dieser Kampf eine Schönheit ist.

Die Schiffe des Kolumbus, deren nautische Eigenschaften recht gut waren, haben auf der Entdeckungsreise eine stellenweise große Geschwindigkeit entwickelt, einige Male ist eine solche von 12 Knoten, d. i. drei deutsche Meilen in der Stunde, beobachtet, womit sie die heutigen Frachtdampfer überflügelt haben. Den ganzen 3500 englische Seemeilen betragenden Weg von den Canarischen Inseln bis zu dem zuerst entdeckten Eiland San Salvador hat Kolumbus in 36 Tagen zurückgelegt.



Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. August.

z **Rehden**, 22. August. In unserer Stadt herrscht jetzt großer Mangel an gesundem Wasser. Die beiden Marktbrunnen haben zwar genug Wasser, das aber zum Kochen und Trinken nicht zu verwenden ist. Ein Ackerbürger außerhalb der Stadt hat einen unausschöpflichen Brunnen, der die ganze Stadt mit Wasser versorgt, jedoch gegen eine monatliche Vergütung. Auch die hiesige Molkerei-Genossenschaft hat wenig Glück mit der Auffindung einer Wasserquelle. Es wurden auf verschiedenen Stellen des Bauplatzes Bohrungen nach Wasser angestellt, jedoch ist bis jetzt kein Wasser gefunden worden.

♂ **Kulm**, 20. August. Herr Theaterdirektor Hoffmann aus Graudenz beabsichtigt in der Zeit vom 18. bis 28. September im Kaiser-Wilhelm-Schützenhause hierselbst Vorstellungen zu geben.

K **Thorn**, 22. August. Von unserer Behörde scheint die Choleragefahr nicht mehr so ernst genommen zu werden, wie bisher, denn seit gestern ist die Untersuchung der aus Rußland kommenden Reisenden auf dem Bahnhofe Alexandrowo durch einen preußischen Arzt aufgehoben. Auf dem hiesigen Bahnhofe findet die Untersuchung durch den Herrn Kreisphysikus nach wie vor statt, ebenso die Desinfizirung des Reisegepäcks, auch bleiben die in Schillno getroffenen Vorsichtsmaßregeln bestehen. — Das Wasser der Weichsel fällt sehr schnell, heute beträgt der Wasserstand 0,10 Meter unter Null. Eine große Anzahl Kähne sind heute hier eingetroffen, die nach Polen schwimmen wollen, in der Erwartung, dort lohnende Ladung zu finden. Sie rechnen auf Getreide und später auf Rohzucker.

Lautenburg, 22. August. (N. W. M.) Bei einem in Abbau Bladowo getödteten herrenlosen Hunde ist die Tollwuth festgestellt worden. Für die umliegenden Ortschaften ist daher die Hundesperre angeordnet worden. Da der Hund wahrscheinlich Vieh gebissen hat, so sind auch die Pferde des Vorwerks Grabina, sowie die Kühe des Besitzers Franz Kaliß in Bladowo wegen Verdachts der Tollwuth unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden.

n **Dt. Krone**, 21. August. Gestern Abend entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, welches zwar nur leicht war, aber trotzdem böse Folgen hatte. Ein Blitzstrahl traf das Grundstück des Herrn Hirsekorn und entzündete einen neuerbauten Stall. In kurzer Zeit stand das mit Pappe gedeckte Dach in Flammen. Die freiwillige Feuerwehr war sehr schnell zur Stelle und konnte den Brand auf seinen Herd beschränken, so daß das sehr gefährdete Wohnhaus gehalten werden konnte. Nach dreistündiger Thätigkeit konnte die Wehr abrücken. Das Stallgebäude, welches versichert ist, brannte vollständig aus.

P **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 21. August. In letzter Zeit ist unsere Gegend viel durch Brände heimgesucht worden, welche meistens durch unvorsichtiges Umgehen mit Streichhölzern entstanden sind, so in Wilscheblott, wo mehrere Häuser abbrannten, in Ossowo, wo 3 Wohnhäuser nebst Stallgebäude und in Ponschau, wo das Klein'sche Gasthaus eingeäschert wurde. — In diesem Sommer sind aus dem ev. Kirchspiel Bordzichow 3 Personen evangelischen Bekenntnisses zur katholischen Kirche übergetreten.

J **Danzig**, 22. August. Heute Nachmittag fand auf dem großen Exerzierplatze bei Langfuhr ein Pferderennen statt, an welchem fast sämmtliche Kavallerie-Offiziere der Garnison und auch eine große Zahl Reserveoffiziere theilnahmen. Eröffnet wurde das Rennen mit einem Jagdrennen: 3 Ehrenpreise, gegeben von der 36. Kavallerie-Brigade, für Pferde, welche in den Jahren 1891 und 1892 noch nicht in Summa 300 Mk. gewonnen haben. Entfernung 2000 Meter. Erstes Pferd war des Lieutn. v. Frantzius (Hus. Nr. 1) br. W. „Wildfang", zweites Pferd Lieutn. v. Koppy's (Hus. Nr. 5) br. W. „Windfall", drittes Pferd Rittmeister v. Livonius' (Hus. Nr. 1) br. St. „Reaktion". Darauf folgte das Langfuhrer Jagdrennen, 3 Ehrenpreise, gegeben vom Danziger und Stolper Reiterverein, für Mitglieder beider Vereine. Entfernung 2000 Meter, erstes Pferd Lieutn. von der Groeben's (Hus. Nr. 14) br. W. „Ziethen", zweites Pferd Lieutn. Bohlmanns (Train 17) br. W. „Kümmeltürke", drittes Pferd Rittmeister Pieper's (Hus. Nr. 5) schwarzbr. W. „Cincinnatus". Schließlich folgte ein Brigade-Jagdrennen, 3 Ehrenpreise, gegeben von Herrn General Graf v. Wartensleben und den Offizieren der 36. Kavallerie-Brigade, für Pferde, welche noch nie in einem Rennen gestartet haben, Entfernung 2000 Meter, erstes Pferd General Graf v. Wartensleben's schwarzbr. W. „Blücher", zweites Pferd Rittmeister Schillow's (Hus. Nr. 5) br. St. „Leda", drittes Pferd Lieutn. Oppen's (Hus. Nr. 13) br. W. „Waterloo".

Neustadt, 21. August. (D. Z.) Die Grundsteinlegung zum Kaiser- und Kriegerdenkmal, verbunden mit dem Stiftungsfest des Kriegervereins, ist heute in feierlicher Weise vollzogen worden. Zur Vorfeier fand gestern Abend ein Zapfenstreich statt, an welchem sich Abordnungen aller Vereine, Gewerke 2c. mit ihren Fahnen und Abzeichen betheiligten. Fackelträger der Feuerwehr begleiteten den Zug. Heute früh wurde die Feier durch Blasen vaterländischer Lieder vom Rathhausthurm aus eingeleitet. Mittags nahmen die Komiteemitglieder, an der Spitze der Vorsitzende Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt, der Kriegerverein, die Vertreter der Behörden, Gewerke, Vereine 2c. und die „Freiwilligen Feuerwehren" von hier und der Cement-Fabrik Bohlschau unter großer Betheiligung des Publikums auf dem festlich geschmückten Marktplatze Aufstellung, woselbst das Denkmal demnächst hergestellt werden soll. Nach einleitendem Gesange des Gesangvereins „Concordia" verlas Graf v. Keyserlingk die ausgefertigte Urkunde des Denkmal-Comitees, worauf die üblichen Hammerschläge gethan wurden und die Vermauerung des Schlußsteines erfolgte. Demnächst bestieg der Gymnasiallehrer Lieutenant Dr. Bockwaldt die Tribüne und brachte in einer zündenden Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. Der feierliche Akt wurde mit dem Gesange der Nationalhymne geschlossen. Darauf erfolgte der Abmarsch nach dem Schützenplatze, wo bei Konzert, Gesängen 2c. ein Festkommers stattfand. Die Aufstellung und Enthüllung des Denkmals wird voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres vor sich gehen.

E **Aus dem großen Marienburger Werder**, 22. August. Am Sonntag fand in Kunzendorf der Ablaß statt. In anderen Jahren trafen Schaubudenbesitzer, Leute mit Schuhwaaren, Backwerken und Spielwaaren hier ein, um ihre Waaren feilzubieten. So gestaltete sich dieser Tag zu einem reinen Jahrmarkte, dem Alt und Jung zuströmte. Dieses Jahr aber ist das Aufstellen der Buden wegen der Sonntagsruhe polizeilich verboten worden. Infolgedessen waren die Straßen Nachmittags schon menschenleer. Für unsere bekannten Werderknechte waren die Abläße stets die sogenannten Zahltage, an denen gegenseitige Feindseligkeiten mittelst Messer und Stock zum Austrage gebracht wurden.

i **Aus dem Kreise Osterode** 22. August. Gestern feierte der Osteroder Radfahrer-Verein sein Sommerfest. Hierzu waren Einladungen an die Vereine der nächsten Städte u. A. auch an die Radfahrer Königsbergs ergangen, und eine stattliche Anzahl war der Einladung gefolgt. — Namentlich an Sonntagen wandert eine große Menschenmenge aus Gilgenburg und Umgegend zur Schloßmühle, um den Fortschritt des Baues der Wellebrücke in Augenschein zu nehmen. Gegenwärtig wird freilich erst am linken Ufer die Betonschicht hergestellt, welche den aus massigen Quadern hergestellten Brückenpfeiler tragen soll. Die Brücke muß sehr solide gebaut werden, da namentlich in früheren Jahren der Verkehr auf jener Wegstrecke im Winter und im Frühjahre durch das Austreten der Welle und des kleinen Dameraus-seees aufs höchste gefährdet war. Die Brücke liegt im Zuge der zukünftigen Gilgenburg-Rumianer Chaussee.

Y **Aus Littauen**, 21. August. In den in den letzten Wochen abgehaltenen Holzverkaufsterminen sind die Brennholzpreise um 20 bis 30 Prozent über die Taxe in die Höhe gegangen. Eine größere Steigerung ist noch für den Winter zu erwarten und da infolge des Arbeitermangels nur wenig Torf hat fertiggestellt werden können, so ist ein umfangreiches Uebergehen zur Steinkohlenheizung für den Winter zu erwarten. — Der Hauptumzugstermin für ländliche Arbeiter ist nicht mehr fern und dennoch sind noch recht viele bäuerliche Besitzer wie auch Güter nicht zum Theil im Besitz der erforderlichen Arbeitskräfte für das neue Miethsjahr. In Rücksicht auf diese mißlichen Verhältnisse haben mehrere Landräthe die Guts- und Gemeindevorsteher zur schleunigsten Berichterstattung in der Angelegenheit aufgefordert. Es soll höheren Orts der Antrag gestellt werden, das Verbleiben polnischer Arbeitskräfte, welche im Sommer die fehlenden hiesigen Arbeiter ersetzen, auch für den Winter zu gestatten.

Y **Königsberg**, 22. August. Sowohl die Fischer des Frischen als auch die des Kurischen Haffs sind bisher mit ihren Fischereiwerkzeugen unversichert gewesen, so daß den Leuten bei Verlusten keine Entschädigung zu Theil wurde. Die vielen Unfälle der letzten Jahre, welche manchen Fischer fast an den Bettelstab gebracht haben, haben die Leute zu der Erkenntniß gebracht, daß sie nicht länger ohne Versicherung bleiben können, und so haben denn viele Fischer des nördlichen Frischen Haffs beschlossen, eine eigene Versicherungskasse zu begründen. Ohne Zweifel werden sich diesem Unternehmen nicht nur die übrigen Fischer des Frischen Haffs, sondern auch diejenigen des Kurischen anschließen. Man rechnet von jedem Haff auf mindestens 1000 Mitglieder.

☾ **Stallupönen**, 21. August. Ein Einsasse des Stallupöner Kreises hatte von dem dem Lehrer anzufahrenden Deputatholz ein paar Kloben nicht abgeliefert und kam dafür infolge seiner klugen Ausreden mit einer Geldstrafe davon. Der später mit der Sache sich nochmals befassende Gendarm und der Amtsvorsteher klagten dann noch wegen Unterschlagung, inzwischen war jedoch schon die Verjährung eingetreten. Der Angeschuldigte drehte nun den Spieß um und klagte gegen die beiden wegen falscher Anschuldigung und Protokollfälschung. Doch nun mußte er sich selbst wegen wissentlich falscher Anschuldigung vor der Strafkammer verantworten und erhielt 9 Monate Gefängniß.

K **Wirsitz**, 21. August. In der Sitzung des Kreis-Ausschusses wurde das früher dem Herrn Landrath Moehrs, jetzt dem Kreise gehörige Grundstück ausgeboten. — Der im vorigen Jahre begonnene Bau des Kreisständehauses geht seiner Vollendung entgegen. Die Bureauräume des Landrathsamtes und des Kreisausschusses, sollen bereits zum 1. Oktober bezogen werden. — Zum 26. September ist hier ein Kreistag anberaumt. Auf der Tagesordnung steht auch eine Besprechung über die Einführung von Klein-(Tertiär-)Bahnen im Kreise. — Von den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1891/92 ist dem Kreise Wirsitz der Betrag von 101924 Mk. überwiesen worden. — Am Sonnabend zog ein starkes Gewitter auf. Auf dem Gute Freymark schlug der Blitz in einen Haferstaken ein und tödtete eine junge, beim Auffetzen des Stakens beschäftigte Frau. Der Staken brannte nieder.

Allen Freunden und Bekannten, welche meinen verstorbenen Mann

Abr. Behrendt

zur letzten Ruhe begleitet haben, vornehmlich Herrn **Dr. Rosenstein** für die trostreichen Worte am Grabe desselben, meinen innigsten Dank. (2955)

Minna Behrendt Namens der Kinder.

Adamsdorf.

Sonnabend, den 27. August cr.:

Tanzkränzchen.

(2708) **Mahlke**, Gastwirth.

Bekanntmachung.

Der Schloßberg hierselbst, die benachbarten Berg- u. Wald-Parthien und darin befindlichen Spaziergänge sind ebensowenig ein öffentliches Vergnügungslokal wie mein Privatgarten.

Der Zutritt ist nur mit Genehmigung des Unterzeichneten gestattet. (2130)

Königl. Domäne Roggenhausen.

F. v. Kries, Kgl. Oberamtmann.

Steckbrief.

Gegen den Arbeitsburschen **Conrad Salewski** aus Graudenz, geboren am 15. März 1875 in Marusch, Kreis Graudenz, zuletzt zu Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen aufhaltsam, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern u. zu dem Aktenzeichen I. D. 168/92 hierher Anzeige zu machen. (2888)

Graudenz, den 4. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe Getreidemarkt 27

1 Kleiderspind, 1 Rohrstuhl, 1 Weckuhr, 2 Bilder, 1 Spieltisch mit Decke u. A.

öffentlich zwangsweise versteigern. (2941

Graudenz, den 22. August 1892.

Heyke, Gerichtsvollzieher.

Bauverdingung.

Der Neubau des Wohnhauses und des Wirthschafts-Gebäudes auf der Pfarre in **Kokotzko**, Kreis Kulm, soll im Ganzen unter den Bedingungen für die Bewerbung &c. um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verdungen werden. Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend, d. 3. September,

Vormittags 11 Uhr

einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge können auf dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion Kulm eingesehen, die letzteren auch gegen die Schreibgebühren abgegeben werden.

Kulm, den 22. August 1892.

Der komm. Kreisbauinspektor.

Ramdohr

Königl. Regierungsbaumeister.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem hiesigen Marktplatze

eine Fuchsstute

6 Jahre alt, meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (2880)

Rosenberg, 22. August 1892.

Bendrik, Gerichtsvollzieher.



---

5 Pfund Brod

für 50 Pfennig

10 Pfd. Brod

für 1 Mark

gut ausgebacken, Hefen- u. Sauerbrod zu haben bei **E. Werner,**

Oberthornerstraße 10.

Ein Laufbursche

kann von sofort daselbst eintreten.

Rumän. Mais

von rollenden Waggons offerirt billigst

Paul Boas, Bromberg.

Dachpappen-Fabrik Danzig

Stadtgebiet Nr. 25

C. MEISEL

empfiehlt ihre ganz vorzüglichen Fabrikate zu nur soliden Preisen und übernimmt Dacheindeckungen als:

doppellagiges Klebepappdach

einfaches Klebepappdach

einfaches Leistendach

Holzcementdach

sowie **die Herstellung alter schadhafter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer** mit garantirt sauberster Ausführung.

Sämmtliche Dachdeckungen

werden unter langjähriger Garantie ausgeführt und wird die Besichtigung alter schadhafter Dächer, sowie Kostenanschläge seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Ferner empfehle **prima englischen Steinkohlen-Theer** in Waggonladungen zum billigsten Preise.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Rasirmesser verkaufe mit Garantie **à M. 2,15.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Elastische **Abzieher M. 2,15.** (5110

Charles Mushak, Coiffeur, **Graudenz.**

Zur Herbstsaat

offeriren wir unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen und günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere

Superphosphate aller Art,

Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.

Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,

vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Hund entlaufen.

Montag entlief aus dem „Deutschen Hause" ein kleiner Hund, weiß mit schwarzem Fleck auf dem Rücken und schwarz eingefaßten Augen und Ohren. Gegen Belohnung abzugeben im „Deutschen Hause". **Vor Ankauf w. gewarnt.**

Bekanntmachung.

Bei uns ist die Stelle des

Stadt- und Polizeisekretairs

sogleich zu besetzen.

Mit derselben ist ein jährliches Gehalt von 1110 Mark incl. Wohnungsentschädigung verbunden.

Bewerber, welche mit der städtischen Bureauverwaltung völlig vertraut und zur selbstständigen Wahrnehmung einer Stadtsekretairstelle qualifizirt sind, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen u. Lebenslauf baldigst einreichen. (2874)

Crone a. B., den 21. August 1892

Der Magistrat.

Licitation.

Die dem bischöflichen Stuhl von Culm in **Bischofswerder** gehörenden **Grundstücke**, bestehend aus Wohnhaus für 6 Familien nebst großem Stallgebäude, ferner Garten von 58,34 Ar Größe nebst kleinem Gartenhaus, für den Gärtner zur Wohnung dienend, sollen in öffentlicher Ausbietung freihändig an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch den 31. August cr.,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem Unterzeichneten im katholischen Pfarrhause zu **Bischofswerder** angesetzt ist. (2270)

Bischofswerder, im August 1892.

Kollwig, Curatus.



Im **Forsthause** sucht e. tücht. Philologe eine Hauslehrerstelle **geg. fr.** Stat. Off. sub L. B. postl. Liebstadt.

Ein in Kassen-, Amtsvorsteher-, Standesamtsgeschäften wie in Buchführung und Korrespondenz

sicherer Beamter

Sohn eines achtbaren Landwirthes, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, zum 1. Oktober d. Js. anderweitige Stellung. Gehaltsanspr. ca. 700 Mk. Meld. briefl. unt. Nr. 2788 durch d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Suche für meinen Bruder, a. Einj. bei der Fußartillerie gedient, gegenwärtig zu 8wöchentl. Uebung eingezogen,

Stellung als Inspektor

zum 15. September resp. 1. Okt. d. J. Dienstpferd erwünscht. Offerten bitte an H. Görlitz, Morakowo bei Czeszewo in P. zu richten. (2833)

Ein Inspektor

30 Jahre alt, tücht. in seinem Fach und strebsam, mit schöner Handschrift, guten Zeugnissen und Empfehlungen, **gewandter Amtssecretär**, zu allen Bureauarbeiten geeignet, wünscht vom 1. September cr. oder später **dauernde** Stellung auf einem Gute oder in einem größeren Fabrikgeschäfte. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2790 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein erfahr., verheirath. Gärtner

sucht von Martini Stellung. Off. unter J. B. postlagernd Thorn erbeten.

Suche für meinen Schwager, 18 J. alt, zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft Stellung. Derselbe ist 2 Jahre in meiner Wirthschaft thätig gewesen. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Otto Teske, Landwirth,

(2837) Eichfelde bei Wirsitz.

Suche bei bescheidensten Ansprüchen Stellung **als Rechnungsführer** **oder Hofverwalter** sogleich oder 1. September. Beste Zeugnisse zur Seite.

Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2582 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Meier

sucht Stelle; selbiger ist mit Dampfbetrieb und Separatoren, sowie Tilsiter Fettkäserei vertraut. Gefl. Off. unter O. P. 125 hauptpostlag. Thorn. (2731

Ein junger, unverheiratheter (2725)

Gärtner

welcher auch die Jagd mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober oder später Stellung. Offerten sind an F. Bobrowski in Oschen bei Gr. Krebs zu richten.

Ein Gärtner

unverh., 28 J. a., militärfrei, in allen Zweigen der Gärtnerei, sowie mit der Jagd bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. Oktober Stellung. Gefl. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2712 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten.

Ein Gärtner

26 Jahre alt, unverh., in allen Zweigen der Gärtnerei gründlich erfahren, worüber die besten Zeugnisse aus Handels-, Königl. u. Herrschaftsgärtnereien zeugen, sucht zum 1. Oktober oder früher Stellung auf einem Gute oder Villa. Gefl. Offerten erbitte unter P. H. 135 postlagernd Steglitz-Berlin. (2835)

Ein gebildeter, evangelischer

Wirthschaftsbeamter

sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, ein Gut zu administrieren od. die erste Inspektorstelle auf größerer Begüterung anzunehmen. Kaution kann gestellt werden.

Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2047 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein älterer, erfahrener

Wirthschafter

wünscht eine Besitzung resp. Vorwerk möglichst selbstständig zu leiten. Off. u. Nr. 549 an die Exp. des Ges. erb.

Junger Mann

22 Jahre alt, militärfrei, m. Ia Zeugnissen, sucht als **Buchh.** od. **Compt.** von sof. od. später Stellung. Off. u. C. O. postlagernd Bromberg erbeten.

Ein junger Mann

Einjähriger, der drei Jahre in d. **Landwirthschaft** thätig, mit guten Zeugn., wünscht z. 1. Okt. cr. Stellg. Familienanschluß erbeten. Meld. briefl. unt. Nr. 2791 durch d. Exped. d. Geselligen.

Suche von sofort oder später eine Stelle

als Lokomotivführer

od. **Maschinist.** Gefl. Adr an H. Rathke, Marienburg, Goldner Ring 25.

Ein unverheiratheter

Brennerei-Verwalter

10 J. beim Fach, im Besitz nur guter Zeugnisse und mit allen Neuerungen vertraut, sucht von sogleich oder später dauernde Stellung.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2949 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Ich suche z. 1. Okt. od. spät. e. verh. **Meierei-Stelle** auf ein. Gute. Bin 27 J alt, militärfrei, m. sämmtl. Masch. u. Separatoren (Schwartz'sches Verfahr.), Vieh- u. Schweinez. vertr., sow. Butterbereit., Tils., Fett- u. Magerkäse, d. Frau auch e. gel. Meierin, a. beh. i. d. Meiereif. k., oh. Kind., pers. Vorst. k. erfolg. Meld. unt. Nr. 2896 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann (Ostpr.), 22 J. alt, militärfr., mit der **Eisenwaarenbranche** vertraut, sucht per sofort resp. bis 1. Oktober d. Js. dauerndes Engagement. Meld. briefl. u. Nr. 2910 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz.

Müller

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in ein. gr. Mühle als **erster** resp. **Obermüller** oder in einer kleinen Mühle als **selbstständiger.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2965 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann

20 J. alt, evgl., der prima Zeugnisse besitzt, wünscht zum 1. Oktober anderweitig in einem Colonialwaarengeschäft Stellung.

Offerten unter C. O. 555 postlagernd Mewe erbeten.

Bekanntmachung.

Für einen diesseitigen **Kutscher** von vorzüglichster Führung, der vorzüglich reitet und fährt, suche ich eine Stellung. Derselbe verläßt seinen Dienst hier am 1. Oktober cr., weil er sich verheirathen will und bei mir keine solche Stelle frei ist. (2128)

Ostrometzko, den 16. August 1892.

Graf von Alvensleben-Schönborn.

Stelle schon besetzt. Mühle Zeisgendorf per Dirschau. (2898)

Eine alte, gut fundirte **Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht b. gutem Gehalt &c. einige (2760)

Inspektoren

für Ost- und Westpreußen. Bewerbungen unter „Nr. 26" an

Rudolf Mosse, Danzig.

Für mein Destillationsgeschäft suche einen

tüchtigen Reisenden

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit der Fabrikation feiner Liqueure vertraut ist. — Antritt per 1. Oktober cr.

Wilh. Ziemer, Görlitz.

Ein evang. Hauslehrer

cand. theol. od. phil, mit bescheidenen Ansprüchen, wird für 2 Knaben von 9 u. 6 Jahren zum 1. Oktober gesucht.

Meldungen mit Gehaltsanspr., kurz. Lebensl. u. Zeugnißabschr. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2745 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche per 1. September

einen tüchtigen Verkäufer.

Herrmann Goldstein, Saalfeld Ostpreußen.

Ein tücht., gewandter, gut empfohl.

Verkäufer

Manufakturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei (2660)

H. M. Wolffheim, Pr. Stargard.

Suche für mein Manufaktur-, Leinen- und Damen-Confektions-Geschäft per sofort oder 1. September

einen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnisse zu richten an

Philipp Ascher, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, (2869)

flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen an

Hermann Friedländer, Johannisburg Ostpr.

Am 1. Oktober cr. ist in meinem Tuch-, Mode- und Confektionsgeschäft die Stelle eines (2527)

tüchtigen Verkäufers

der auch polnisch spricht und mit schriftlichen Arbeiten vertraut, zu besetzen.

Siegmund Ephraim, Filehne an der Ostbahn.

Für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft brauche von sogleich zwei flotte, selbstständige

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.

Reflektanten wollen Zeugnisse einsenden und Gehaltsansprüche stellen.

M. Lilienthals Nachflg.,

Inh. H. Jacoby, Dirschau.

Ein tüchtiger Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig, wird per 1. Oktober cr. gesucht. Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien beizufügen. (2934)

Gebr. Oser Alexander,

Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft, Nakel (Netze).

Für meine Colonialwaaren- und Delikatessen-Handlung suche zum 1. Oktober cr. einen mit der Branche vollständig vertrauten (2414)

Expedienten

welcher perfekt polnisch spricht. Gefl. Offerten nebst Zeugnißkopien und Angabe der Gehaltsansprüche erbittet

Emil Bahlau,

Osterode Ostpr.

Retourmarke verbeten.

Für eine bedeutende Herren-Garderoben-Fabrik wird ein branchekundiger

junger Mann

für Lager und Reise gesucht.

Gefällige Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2619 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen soliden, umsichtigen und in der Branche erfahrenen (2613)

jungen Mann

dem man eine selbstständige Disposition zeitweise vertrauen kann.

S. Berent, Danzig, Kohlenmarkt 27.

Auf dem Königl. Gute Papenzin bei Rummelsburg wird zum 1. Oktober

ein junger Mann

zur Erlernung der Wirthschaft bei mäßig. Pension gesucht. (2772)

Die Gutsverwaltung.

Ein junger Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, kann **sofort** in mein Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft eintreten. (2872)

R. Salewski, Freystadt Westpr.

In meinem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft kann ein (2930

junger Mann

mit guten Zeugnissen am 1. Septbr. cr. eintreten. M. H. Meyer, Thorn.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 1. September cr. einen tüchtigen (2877)

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

B. Rubach, Rosenberg Wpr.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen mit der Getreidebranche vertrauten

jungen Mann

welcher in der Lage ist, die Buchführung selbstständig zu übernehmen. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind erwünscht. (2971)

H. Cohn, Neumark Wpr.

Einen tüchtigen älteren (2875)

jungen Mann

der auch polnisch spricht, sucht per 15. September resp. 1. Oktober für sein Materialwaaren-, Eisen- und Getreide-Geschäft bei hohem Salair

F. Krause, Wartenburg Ostpr.

Zum 1. Oktober a. cr. suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft

einen jüngeren Commis

der der polnischen Sprache mächtig ist.

Benno Segall, Kirchenjahn bei Altjahn Westpr.

Für ein Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation suche ich per 1. Oktober cr. eine tüchtigen (2612)

Commis.

Albert Rosin, Culm a/W.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen jüngeren, der polnischen Sprache mächtigen (2624)

Commis.

A. Krüger, Inh.: Wilh. Jojade, Nakel.

Für mein Material- und Destillationsgeschäft suche (2170

einen Gehilfen

(Expedient) der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Antritt 1. Oktober d. Js. J. Ilgner, Culm a/W.

Es kann sich ein tüchtiger (1482)

Barbiergehilfe

sofort bei gutem Lohn und Behandlung melden. Formazin, Pakosch, Pr. Posen

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft per 1. September
einen jüngeren Commis und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. (2621
Gerson Gehr, Tuchel.

Commis.
Suche für mein Material-, Kurzwaaren-, Porzellan- und Stabeisengeschäft einen (2743)
ersten Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig, fleißig und bescheiden. Meldungen mit Gehaltsforderung erbittet
C. Seefeld, Czerwinsk Westpr.

Commis
Materialist, im Kurzwaaren-, Porzellan-, Stabeisengeschäft und Ausschank erfahren, fleißig und bescheiden, der polnischen Sprache mächtig, erhält als **Erster** sehr gute Stelle. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 2742 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Commis
mit dem Eisenwaaren-, Stabeisen- sowie Kohlengeschäft vollständig vertraut, kann per 15. September eintreten.
Hermann Naitzke, Lauenburg in Pommern.

---

1 Materialisten, 1 Lageristen und 1 Reisenden verlangt per sofort resp. 1. Sept. H. Hauf, Berlin C., Weinmeisterstraße 11.
Telephon-Amt III 8528. (2897

Suche per 1. resp. 15. September
zwei tüchtige Materialisten.
Ernst Hartwig, Berlin, Gartenstr. 160.

Suche per 1. Oktober **6 Material., 2 Manufakt., 3 Eisenh. u. einen Lehrling** f. hies. Geschäfte b. gut. Gehalt. Zeugnißabsch. u. Phot. erw. A. Grunwald, Cig.-Gesch. Berlin N. Chausseestr. 29.

Zwei tüchtige Malergehilfen
sucht Joh. Osinski.

Malergehilfen
erhalten bei hohem Lohn bis z. Winter Beschäftigung bei F. Bork, Mewe
Reise vergütet. (2863)

Suche sofort einen jungen (2895)
tüchtigen Barbiergehilfen.
J. Chmurzynski, Schwetz a/W.

Zwei Wagenlackirer
die selbstständig arbeiten, und
ein Wagensattler
finden dauernde Beschäftigung. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2876 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Buchbindergehilfe
selbstständiger Arbeiter, der auch im Handvergolden bewandert, findet vom 1. September cr. dauernde Stellung.
Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2608 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Schreiber
mit guter Handschrift, aus anständiger Familie, wird für ein Comptoir gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. K. 10 postl. Graudenz erbeten.

Zum 1. Oktober suche ich einen tüchtigen jungen (2705
Setzer
derselbe muß mit allen Satzarten vertraut sein. Solidität Bedingung.
Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. Louis Schwalm,
Buchdruckerei, Riesenburg Westpr.

Tapeziergehilfen oder Sattler
welche polstern können, finden dauernde Arbeit in der Möbelfabrik von G. A. Abramowsky in Osterode. Reisegeld wird vergütet. (2864)

Ein tüchtiger Ziegelmeister und 10 Ziegelstreicher
sofort verlangt Dominium Groß Peterkau bei Rummelsburg Pommern.

Das Ansiedelungsgut Körberhof bei Löbau Wpr. sucht einen (2970
leistungsfähigen Ziegler
u. einen gebr. und gut erhaltenen
Thonschneider
für ein Pferd zu kaufen.

Aelt. zuverl. Brennereiführer
der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, für kleineres Brennereigut in Ostpreußen mit 1050 Lit. Maischraum, bei 36,00 M. Gehalt p. Brennmonat eventl. auch Zulage von sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2764 an die Exped. des Ges. erb.

Ein tücht. Bäckergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei Bäckermeister Diemke
(2865) in Dt. Eylau.

Zimmergesellen
erhalten sofort Beschäftigung bei
C. Teichke, Zimmermeister
(2870) in Rosenberg.

Klempnergeselle
findet sofort Beschäftigung auch für den Winter. C. Klein,
Graudenz, Grabenstr. 15.

Windmüller.
Ein tüchtiger Windmüller, kath., findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung zum 26. d. Mts. (2697
A. Przewoski, Wollenthal bei Skurz.

Suche zu Martini (2839)
einen tüchtigen Schmied
der eine Dampfdreschmaschine führen kann und etwas Schirrarbeit versteht.
Breust, Dubielno bei Wroclawken.

---

2 Schlossergesellen
erhalten Arbeit bei (2917)
F. Mögelin, Graudenz.

Ein durchaus tüchtiger
Stellmacher mit Scharwerker
findet zu Martini in Neu Jaschinitz bei Schirotzken Stellung. (2693)

Einen tüchtigen, ordentlichen
verheir. Stellmacher
mit Gesellen sucht sofort oder 1. Oktbr. cr. Dom. Domslaff bei Hammerstein.

Aelterer Inspektor
unterm Prinzipal gesucht. Berücksichtigung finden nur Bewerber mit mehrjähr. guten Empfehl. Gehalt nach Uebereink., von Mk. 600 an steigend. Off. u. A. B. postl. Alt-Krzywen erb.

Bei 500 M. p. a. und freier Station excl. Wäsche suche zum sofortigen Antritt einen energischen zuverlässigen
Inspektor
evangelisch, und mit der Drillmaschine gut vertraut. Reitpferd wird gestellt.
Th. Huebner, Poschlau Opr.

Ein unverheiratheter, beider Landesspr. mächtiger
Landwirth
der im Polizeifach u. der landwirthschaftlichen Buchführung durchaus erfahren, auch bereits eine derartige Stellung auf einem größeren Gute langjähr. ausfüllte, findet bei einem jährl. Gehalt von 800 Mk. u. freier Station, sowie ein **verheiratheter**, beider Landessprachen mächtiger, durchaus nüchterner
Hofverwalter
aus guter Familie, bei einem Gehalt von 500 Mk. u. Deputat zum 1. Oktober cr. gute Stellung auf (2947)
Herrschaft Markowo
Station Argenau.

Ein unverh. Beamter
wird zum 1. Oktober cr. gesucht in Schackenhof bei Bischofswerder.

Dom. Marienfelde-Buchholz Westpreußen sucht zum 1. Oktober
einen tücht. Hofbeamten.
Gehalt 240—300 Mark. Abschrift der Zeugnisse erbeten. (2040)

Ein unverh., mit guten Zeugnissen versehener (2855)
Wirthschafter
findet bei persönlicher Vorstellung von sogleich Stellung in Kl. Rosainen per Neudörfchen. Anfangsgehalt 240 Mk.

Ein erfahrener, älterer, ordentlicher
Inspektor
findet bei einem Anfangsgehalt von 400 Mk. excl. Wäsche vom 1. Oktober d. J. Stellung in Dom. Pfaffendorf bei Kobulten Opr., Krs. Ortelsburg.
Polnische Sprache erwünscht, doch nicht erforderlich. (2974)

Ein verh, fleißig. u. nüchterner
Wirthschafts-Inspektor
d. d. g. Zeugn. u. f. Leistungsfähigkeit sich ausw. kann, m. d. einf. Buchfüh. vertraut, findet v. 1. Oktob. Stell. in
Rieben bei Riebenkrug Wpr.
Anfangsgehalt 360 Mk. nebst fr. Station excl. Wäsche. Offerten erbittet (2683
Die Administration.

Dom. Straszewy per Kielpin sucht zum 10. September zur Kartoffelernte einen
ehrl. nücht. Beamten.
Ebendaselbst findet ein
fleißiger deutscher Gärtner
der gleichzeitig den Wald mit zu beaufsichtigen hat, von gleich oder später Stellung.

Am 1. Oktober d. Js. wird für Grodziczno bei Montowo ein
1. Wirthschaftsbeamter
der womöglich auch der poln. Sprache mächtig ist, gesucht. Anfangsgehalt 500 Mk. pro anno. Beglaubigte Zeugnißabschritten sind einzusenden.

Ein evangel., einfacher (2746
Inspektor
durchaus tüchtig in seinem Fach, wird von sofort gesucht. Anfangsgehalt 400 Mark. Meldung. nebst Zeugnißabschr. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2746 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Inspektorstelle
in Koelle bei Oliva ist sogleich zu besetzen. Bewerber belieben Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, unter Angabe der Gehaltsansprüche einzusenden. (2741)

Zum sofortigen Antritt resp. 1. September ein unverheiratheter, leistungsfähiger
2. Beamter
gesucht. Gehalt 300 Mk. p. Anno bei freier Station. Polnische Sprache nothwendig. Sartschin b. Wapno.

Zur praktischen Erlernung resp. weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft findet ein (2858)
fleißiger junger Mann
sofort eventl. später Stellung gegen freie Station ohne Pension. Persönliche Vorstellung erbeten.
Dauter, Gut Münsterwalde Wpr.

Für das Nebenamt Gr. Liebenau wird zum 1. Oktober d. Js.
ein Eleve
gegen Pensionszahlung gesucht. Meldungen sind an den Oberinspektor Quade in Finckenstein zu richten.

Dom. Lichteinen b. Osterode Opr. sucht zum 1. Oktober einen gebildeten
jungen Mann
aus guter Familie mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft ohne Pensionszahlung evtl. gegen geringes Gehalt. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Abschrift der ev. Zeugnisse sind einzusenden. (2706

Dom. Tuchin bei Schwelatowo, Bahnstation Prust, sucht sofort oder **1. September einen unverheirath., energischen, älteren, deutschen**
Wirth
der polnischen Sprache mächtig. **Gute Zeugnisse und persönl. Vorstellung** Bedingung. Lohn nach **Uebereinkommen.** Die Sequestration.

Ein tüchtiger, energischer
Wirth
findet zum 1. September Stellung auf Dom. Schönfließ b. Rynsk Wpr.

Ein ordentlicher, tüchtiger (2929
Vorarbeiter
der gut säen kann und auch Schirrarbeit versteht, findet von Martini d. Js. bei hohem Lohn und Deputat Wohnung in Georgenthal (Mühle) bei Mohrungen.

In Dosnitten bei Wodigehnen Ostpr. findet von Martini oder auch sofort ein verheiratheter (2240
Schäfer
bei einer Heerde von 800 Stück Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich.

---

100 Erdarbeiter
finden dauernd lohnende Beschäftigung auf dem Ansiedelungsgute Gulbien bei Schwarzenau Westpr. Meldung beim Schachtmeister Nasgowitz. (2159)

Zwei Instleute
werden bei hohem Deputat nebst freier Wohnung von Martini 1892 in Dom. Kl. Lezno bei Lautenburg Wp. gesucht.

Einen Lehrling
per 1. Oktober sucht (2969)
F. M. Hollatz, Eisenwaarenhandlung, Strasburg Westpr.

Einen Lehrling
suche für mein Destillations-, Material- u. Eisengeschäft zum sofortigen Eintritt. Polnisch sprechend. angehender **Commis** bevorzugt. Sonnabend geschlossen.
A. Bluhm, Inhaber Schick,
2937) Zempelburg.

Einen Lehrling
suchen für unser Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft per 1. Oktober cr. resp. früher (2910)
Hildebrandt & Krüger, Graudenz.

Für mein Eisen- und Eisenwaarengeschäft suche ich per sofort (8831 m
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig.
Otto Moldenhauer, Culmsee.

Für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft suche ich zum 1. September cr. einen (2517)
Volontär und Lehrling
möglichst der polnischen Sprache mächt.
S. Lewinnek. Berent Wpr.

Ein Müllerlehrling
kann sofort in Runowomühle eintreten.
H. Raddatz, Bandsburg Wp.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Confectionsgeschäft suche ich per gleich
einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig und
einen Lehrling.
Louis Hirschfeld, Bütow i/Pom.

Ein Lehrling findet Stellung in meinem Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft gleich oder später bei freier Station. (2782)
J. B. Blau jun., Marienwerder.

Ein zuverlässiger, unverheiratheter
Hausdiener
wird sofort gesucht von
Emil Bahlau,
Osterode Ostpr.

Für Frauen und Mädchen.

Für ein Fräulein aus guter Familie, in allen häuslichen und wirthschaftlichen Verhältnissen erfahren, wird eine Stelle **zur Stütze der Hausfrau oder zur selbstständ. Führung eines Haushaltes gesucht.** Offerten unter Nr. 2904 an die Exped. des Ges. erbeten.

Eine j. Dame, die in der Wirthschaft erfahren und musikalisch ist, sucht zum 1. Oktober Stell. als **Gesellschafterin od. Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. unter M. S. 508 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.** (2936)

Ein ält. fleiß. Fräulein (Lehrerstocht.) sucht Stllg. von sogl. oder 1. Okt. **als Stütze der Hausfrau.** Gehalt wird das erste Viertelj. nicht beanspr.; nur freundl. Behdlg. u. Familienanschl. erb. Meldungen unter Nr. 2905 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbet.

Ein jung. Mädchen sucht Stellg. vom 1. Septemb. in ein. Bäckerladen oder in einer Conditorei (2950)
als Verkäuferin.
Zu erfragen bei Miethsfrau Kaczorowska, Culm, Wasserstr. 25.

---

1 geprüfte Kindergärtnerin
1. Klasse, sucht vom 1. Oktober ab Stellung. Off. an Dom. Streben bei Mogilno Provinz Posen zu richten.

Stubenmädchen f. Land, Mädchen f. Alles, Mädchen f. Mat.-Gesch. empfiehlt v. sofort, **j. Mädchen eines** Landbes. wünscht die feine Küche in einem Hotel zu erlernen. Offerten erb. F. A. Loeser, Graudenz, Oberbergstr. 53.

Eine gebildete Dame
— Wittwe in gesetzten Jahren ohne Anhang — wird für eine alte Dame auf dem Lande als **Gesellschafterin** gesucht. Adressen nebst Referenzen und Angabe der Ansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2853 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Manufaktur- und Putzgeschäft suche
eine Putzmacherin
Jüdin, der polnischen Sprache mächtig. Antritt sofort. Offerten nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbitte an Samuel Cohn, Samotschin.

Zum 1. Oktober cr. wird eine ev. musikal.sche, geprüfte
Erzieherin
auf ein größeres Gut Westpreußens gesucht, welche ein Mädchen von 10 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren zu unterrichten hat. Abschrift der Zeugn. nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2687 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Es wird eine (2748)
Erzieherin
m. gut. Zeugn. f. Pol. ges. für 2 Mädchen von 14 J.; erforderl. außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen: franz. Conversi., Musik- und Zeichenunterricht. Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche **werden erbeten.**
Schöpe, Krzymowo
bei Konin, Polen.

Gesucht wird zum 1. Oktober d. J. eine ev., geprüfte, etwas musikalische
Erzieherin
gesetzten Alters, mit mäßigen Ansprüchen zu 3 Kindern im Alter von 6—10 J. Zeugnißabschriften erbeten.
Weiß,
Domaine Schönfließ b. Rynsk Wp.

Zum 1. Oktober suche ich (2623
eine Kindergärtnerin
II. Klasse, mit bescheidenen Ansprüchen, die in Handarbeiten geübt ist. Zeugnisse und Photographie bitte einzusend
Frau Apotheker Behschnitt, Culmsee Wpr.

In meinem Manufaktur- u. Damen-Confektions-Geschäft findet per 15. September oder 1. Oktober (2948)
eine Verkäuferin
Stellung, welche auch Abänderungen machen kann. Ferner suche per sofort
einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
D. Auerbach, Bromberg.

Eine tüchtige Verkäuferin
die perfekt polnisch spricht, und (2928
ein Lehrmädchen
(bevorzugt solche, die polnisch sprechen), wünsche von sogleich oder 1. September zu engagiren. Confession gleich.
Max Kiewe, Briesen Wpr.,
Kurz-, Putz- und Weißwaarengeschäft.

Eine tücht. Directrice
für Putz d. bess. u. mittl. Genr., d. flott zu arbeiten versteht, sucht, gestützt auf gute langj. Zeugn., Stellung an größ. Platz. Offerten beliebe man u. G. G. Postamt 47 Berlin einzusenden.

Gesucht zum 1. resp. 15. Oktober eine ältere erfahrene (2886
Meierin
vertraut mit Separator (Göpelbetrieb), die gute Zeugnisse über Butterbereitung, Jungvieh- und Schweinezucht aufzuweisen hat. Gehalt 180 Mark und Tantieme. Meldungen nebst Zeugnißabschriften an Frau Oldenbourg, Rittergut Adl. Dombrowken b. Linowo Westpr., Station Lindenau Westpr.

Für mein Putz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche ich per sofort oder 15. September (2886)
eine Volontärin und ein junges Mädchen
mos., das in ihrem elterlichen Geschäft schon thätig war. Offerten sind Gehaltsansprüche und sonstige Zeugn. beizufügen.
P. Berg, Bromberg.

Suche für mein Gastzimmer per sofort oder 1. September ein anständiges
sittsames Fräulein
zur selbstständigen Leitung, wenn möglich katholisch. Familienanschluß.
Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2879 durch die Expedit. des Geselligen, Graudenz, erbet.

Für mein Schank- und Material-Geschäft suche per 1. September cr. ein polnisch sprechendes (2027)
Ladenmädchen
gleich welcher Confession.
A. Dobrachowski, Gollub.

Suche zum 11. November ein ord.
sauberes Mädchen
mosaisch, das die Küche in einem kleinen Haushalt gut versteht und gleichzeitig die Hausarbeiten mit übernimmt. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an
J. Koepke's Buchdruckerei, Neumark Wpr.

Suche von sogleich oder 1. Oktober ein gebildetes, tüchtiges (2973)
junges Mädchen
welches Kenntnisse der feinen Küche und der Wirthschaft besitzt; ebenso findet zum 1. Oktober
eine Meierin
hier Stellung, welche außer der Milch auch im Haushalt behilflich sein muß, besonders plätten und nähen kann. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbittet Frau Rittergutsbes. Schwanke, Gr. Schläffen bei Gr. Koslau.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie, das den Haushalt zu erlernen wünscht und dagegen willige Hülfe bei Handarbeiten und Kindern leistet, findet freundliche Aufnahme u. Anleitung. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2688 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

2 junge Mädchen
finden liebevolle Aufnahme **zur Erlernung der Landwirthschaft** ohne Pension, aus anständiger Familie, die sich jedoch vor keiner Arbeit scheuen.
Gefl. Offerten w. brieflich mit Aufschrift Nr. 2694 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht zum 1. September ein
junges Mädchen
oder **älteres Fräulein**, evang., die mit der Milchwirthschaft Bescheid weiß, plätten und selbstständig kochen kann. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche zu senden an (2724)
Frau Rittergutsbesitzer Selchow auf Niedamowo b. Gr. Klinsch Wstpr.

Eine ev. Wirthin
im Besitz nur guter Zeugnisse, zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. Oktober gesucht. (2933)
Dom. Podrusen bei Krojanke.

Gesucht wird auf Domaine Schönfließ bei Rynsk Wpr. eine tüchtige
Wirthin
unter Aufsicht der Frau, die im Kochen Federviehzucht und Milchwirthschaft erfahren ist. (2756)

Bei 150 Mark Lohn werden auf dem Gute Rathebur bei Ducherow Vorpommern
ein Küchenmädchen und ein Molkereimädchen
gesucht, welche beide milchen können.
Reisegeld wird ersetzt. (2637)
Woeller, Gutsbesitzer.

Gesucht für's Land zum 1. Oktober ein anständiges, geübtes
Stubenmädchen
welches das Reinigen der Zimmer und die Bedienung zu übernehmen hat. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2887 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Wirth., Stütze, Ladenm., Köch., Stubenm., Kinderm. f. feinere Häuser suche, verh. Kutscher zu Mart., empfehle
Frau Kampf, Oberthornerstraße 4

Ein Mädchen
zum Bogenfalzen wird gesucht.
Gustav Röthes Buchdruckerei.

Suche zum 1. Oktober ein älteres,
erfahrenes Kindermädchen
oder eine rüstige **Kinderfrau** bei einem Kinde von 1 Jahr. (2945)
Frau von Steinkeller,
Bromberg, Danzigerstraße Nr. 63.

Zum 1. Oktober ein
Mädchen für Alles
auch durch Miethsfrau. (2952)
Getreidemarkt 30, II rechts.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 197.

Graudenz, Mittwoch] [24. August 1892.

1. Forts.] **Gefunden am Nil.** [Nachdr. verb.

Novelle von Hanns von Zobeltitz.

Um 5 Uhr früh saßen wir in einem Koupee erster Klasse der Bahn Kairo-Siut. Daß doch Alle die, welche je gegen Excellenz Maybach und unsere deutschen Bahneinrichtungen gefrevelt haben, gleich uns 14 Stunden lang in jenem Marterkasten, bei dessen Anblick selbst eins unserer heimischen Koupees dritter Güte schamroth geworden wäre, gesessen hätten.

Die Sonne brannte bald fürchterlich auf den zerrissenen Ledersitzen, und durch die schlechtschließenden Fenster drang unablässig der feine Staub, den die Räder auf der Schienenschnur in ihrem rastlosen Flug aufwirbelten. Es war kein rosiger Beginn unserer Reise und selbst das Mittagsmahl, das uns Hassan, der Dolmetscher, vorsichtiger Weise in Abu-Djirdjets telegraphisch bestellt hatte, war nicht verlockend. Wir freuten uns herzlich, als kurz vor Sonnenuntergang Siut auftauchte und der Zug endlich in den ziemlich primitiven Bahnhof einrollte, glücklicherweise so pünktlich, daß wir den Anschluß an den Postdampfer, der um 9 Uhr nach Luxor weiterging, noch erreichten.

Der Tag war anstrengend genug gewesen, aber das wußte ich schon jetzt, Miß Sampson hatte Recht gehabt, als sie mir sagte: „Sie werden an mir keine allzu schwerfällige Reisegefährtin finden.“ In dem zarten Körper mußte eine eiserne Kraft wohnen, nicht ein Wort der Klage war über ihre Lippen gekommen, und am Abend schien sie am Theetisch im Salon des Dampfers noch ebenso frisch, als am Morgen auf dem Bahnhof von Kairo.

Dabei waren uns, oder richtiger und bescheidener, mir wenigstens, die Stunden wie im Fluge verstrichen. Miß Sampson verfügte über eine mehr als gewöhnliche Bildung und besaß vor Allem, was unseren „höheren Töchtern“ ja meist abgeht, einen zum selbstständigen Denken entwickelten Verstand. Wir hatten aus dem Hundertsten in's Tausendste geplaudert, und jeder neuen Wendung des Gesprächs brachte sie neues Interesse entgegen, ja, gab ihr belehrende Anregung; bisweilen freilich schien mir ihr Urtheil etwas scharf, ihre Ansichten allzu zugespitzt und nicht selten lag in ihren Worten eine Schärfe, die ich mit dem sanften Schimmer ihrer Augen gar nicht recht in Einklang bringen konnte.

Ich nahm keinen Anstand, ihr dies gelegentlich zu sagen. Sie sah mich groß an und entgegnete ruhig: „Meinen Sie? Vielleicht haben Sie Recht: Es ist das Leben, das mich bitterer gemacht hat, als gut ist.“

Was konnte das Leben diesem liebenswürdigen, schönen, und augenscheinlich mit allen irdischen Glücksgütern ausgestatteten Wesen angethan haben?

Langsam schleppte sich der Dampfer auf seiner Bergfahrt stromauf an den von Palmenhainen umfriedeten Fellahdörfern, den einförmigen Maisfeldern und Zuckerplantagen vorüber — von der ersten Morgenstunde an bot sich uns lange Zeit fast stets das gleiche Bild. Auf den zahllosen Sandbänken paradirten in gutausgerichteten Kompagniefronten Tausende und Abertausende von rosafarbenen Flamingos, am Ufer suchten stelzbeinige blaue Reiher im Rohrschlamm ihr leckeres Morgenmahl, ab und zu sahen wir auch einige Fellahfrauen, mächtige, dickbäuchige Wasserkrüge auf dem Kopf tragend, zum Nil herabsteigen, oder begegneten einem großen Segelboot, das hoch mit Mais beladen nach Kairo hinabtrieb.

Auch am zweiten Tage änderte sich die Scenerie wenig — von Weitem nur erblickten wir die Riesenmauern des Osiristempels im alten Abydos und das reizende Ruinenfeld von Dendera, und offen gestanden, unsere Gedanken waren auch wohl zu sehr anderweitig beschäftigt, um die eigenartigen Eindrücke einer solchen Nilfahrt mit vollem, offenen Herzen aufnehmen zu lassen. Miß Eleonore saß stundenlang wortlos unter dem Sonnendach auf Deck und blickte unverwandt in die trüben Fluthen, und ich hatte mir, nachdem ich bemerkt zu haben glaubte, daß sie nicht gestört sein wolle, eine Hängematte auf dem Hinterdeck anbringen lassen, und träumte in derselben abwechselnd vom Mahdi und von blutigen Schlachten, von Sir Wolseley und meinem Chefredakteur mit seinem vernichtenden Rothstift, aber auch, daß ich's nicht verschweige, von der kleinen Villa in Köln, die eine gewisse junge Dame beherbergte, welche, ohne daß ich es ihr je gestanden hätte, meinem Herzen sehr nahe stand.

Von dem Herzklopfen, das die erste Begegnung mit Miß Sampson erweckt, war ich gründlich geheilt — sie war mir ein Gegenstand zu ernster Verehrung geworden, als daß ich gewagt hätte, sie zu lieben: Du konntest ganz ruhig sein, Else, es war trotz der Schönheit Deiner Kousine eine ganz ungefährliche Sache mit unserer gemeinsamen Nilfahrt. — Erst am späten Nachmittag gesellten wir uns zu einander, wie Miß Sampson selbst mit ihrem eigenartigen Lächeln sagte: „Da wir uns nun wohl genug ausgeschwiegen hätten.“ Ich werde dieser Stunden nicht vergessen, denn sie erwarben mir das Vertrauen eines edel empfindenden Herzens und mehr als das, schließlich eine hoffentlich ewig dauernde Freundschaft, wie sie schöner und reiner nicht gedacht werden kann.

Die Fahrt bis Assuan ging glatt und anstandslos von Statten, erst hier am Endpunkt der durch den ersten Nilfall begrenzten regelmäßigen Postdampfschifffahrt begannen die Schwierigkeiten, hier trafen wir auch auf die ersten Anzeichen, daß wir uns auf der großen Nachschubstraße des Expeditionsheeres befanden: In Selsele und Assuan waren umfangreiche Speicher und Magazine angelegt, und das palmenbeschattete Tempeleiland Elefantine mit seinen Säulenhallen und Thürmen schien sich in eine Gesundheitsstation verwandelt zu haben, denn wir sahen vom Ufer aus allerlei militärische Gestalten in sehr leichtem Kostüm auf den Trümmern lustwandeln und selbst einige Zelte blinkten aus dem grünen Gebüsch weißschimmernd herüber. Natürlich erkundigten wir uns sofort, ob sich vielleicht ein Mister Alfred Sampson auf der Insel befände, aber es war überhaupt nicht ein Offizier unter den Herren, sondern es waren nur Militärbeamte, „Mehlwürmer“ sagten wir anno 1870, die sich im Schatten des ehrwürdigen Isistempels erholten.

Was nun die Schwierigkeiten des Weiterkommens anbetraf, so wurden schließlich, Dank der freundlichen Unterstützung des deutschen Konsularagenten, des trefflichen Herrn Todrus, und der erprobten Findigkeit unseres Dolmetschers, auch sie überwunden: Unterhalb des Nilfalles, der eigentlich diesen Namen gar nicht verdient, sondern nur eine Vereinigung einzelner Stromschnellen ist, trieben Beide für uns eine leidlich behagliche „Dahabiye“ — ein Segelboot mit Kajüten nämlich — auf, dessen Besitzer sich gegen einen allerdings unheimlich hohen Sold bereit finden ließ, uns bis Wadi-Halfa zu befördern.

Mister Hassan, der Dolmetscher, sorgte noch für eine Verstärkung unseres von Kairo mitgenommenen Proviants, ich selbst erstand mir in einem Bazar von Assuan einen mächtigen türkischen Säbel, der, als ich zum ersten Mal mit ihm bewaffnet erschien, meiner Reisegefährtin ein stilles Lächeln ablockte. Dann konnte die Fahrt beginnen.

War die Bergfahrt mit dem Dampfer langsam gewesen, so kroch die Dahabiye wie eine Schnecke, und kein Goldsporn konnte den braunen Kapitän zu einer Beschleunigung bewegen. Unsere Ungeduld aber wuchs von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde.

Miß Eleonore schien mir oft fieberhaft erregt, sie sprach dann äußerst lebhaft über alle möglichen Dinge, als ob sie dadurch ihre Gedanken ablenken wollte. Auch Else wurde jetzt häufig von ihr erwähnt, sie erzählte mir, wie sie Beide sich vor drei Jahren, als sie die Kölner Verwandten besuchte, kennen und lieben gelernt hätten, und sie schwärmte sogar ein wenig von ihrer deutschen Kousine — was mir natürlich „sehr glatt herunterging“. Von ihrem Bruder sprach sie unaufgefordert nie; ich fand dies ganz natürlich und bemühte mich auch meinerseits, das schmerzliche Thema nicht zu berühren: wußten wir doch nicht einmal, ob sie ihn lebend wiedersehen würde.

Am dritten Tage nach Assuan begegneten wir einem jener kleinen Stahldampfer, die den amtlichen Verkehr zwischen Wadi-Halfa und dem ersten Nilfall vermittelten. Der Kapitän rief uns an und drehte, als wir unsere Namen und den Zweck unserer Reise genannt hatten, bei; es befanden sich einige Offiziere an Bord, die krankheitshalber den Kriegsschauplatz verlassen mußten, und das Glück wollte, daß wir von einem derselben eine, wenn auch zweifelhafte Auskunft über Eleonore's Bruder erhielten: Er theilte uns nämlich mit, daß in Korosko ein Kapitän des 6. Linien-Regiments schwer verwundet und nicht transportfähig liege, den Namen wußte er nicht bestimmt, meinte aber, der Betreffende „könne wohl“ Sampson heißen.

Es war merkwürdig, wie diese Nachricht meine Reisegefährtin ergriff; ich hätte gemeint, die Kunde, daß ihr Bruder wahrscheinlich so nah und vor Allem, daß er noch lebe, hätte sie erfreuen müssen, aber ich sah mit Staunen, wie sie erst tief erröthete und dann, beide Hände vor das Gesicht schlagend, wortlos der Kajüte zuwankte, um sie während des ganzen Tages nicht mehr zu verlassen.

Erst spät am Abend kam sie wieder an's Deck. Ich lag vorn am Bug der Dahabiye und lauschte dem leisen Plätschern des Wassers, sie nahm neben mir Platz und sah eine ganze Weile still und starr, ja, als ich endlich versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen, gab sie nur ein einsilbiges Ja oder Nein zur Antwort. Dann aber legte sie plötzlich ihre Hand auf meinen Arm und sagte leise: „Ich habe mit Ihnen zu sprechen, mein Freund.“

Der Ton ihrer Stimme klang so verändert, daß ich fast erschrocken auffuhr, erst jetzt bemerkte ich, daß sie blaß wie der Tod war, jeder Blutstropfen schien aus ihrem Gesicht gewichen, und um den Mund lag ein tiefschmerzlicher Zug, der von schweren Seelenkämpfen erzählte. So hatte ich Eleonore noch nie gesehen; ich wollte etwas erwidern, aber sie ließ mich nicht dazu kommen.

„Ich habe mit Ihnen zu sprechen,“ wiederholte sie, und die Worte glitten nur schwer und widerstrebend über ihre Lippen. „Ich muß Ihnen sagen, daß ich Sie belogen und betrogen habe: Es ist nicht mein Bruder, dessen Krankenlager ich aufsuchen will.“ Kaum war es heraus, so barg sie schluchzend die Hände in das Gesicht und schwere Thränen perlten, im Mondlicht wie Thautropfen funkelnd, zwischen den feinen, zarten Fingern.

Ich war allerdings erstaunt und erschrocken. Diese Eröffnung hatte ich nicht erwartet. Aber der Schmerz des jungen, schönen Mädchens, das ich in den letzten Tagen so lieb gewonnen hatte, wie eine eigene Schwester, griff mir zugleich gewaltig in's Herz. Ich wußte, in ihrer Seele konnte kein niederer, kein schlechter Gedanke leben. Leise zog ich ihre Hand von dem thränenüberströmten Gesicht und küßte sie: „Und wenn dem nicht so ist, so bin ich sicher, daß nur ein edler Herzensdrang Sie hierher führte. Kein Wort mehr darüber. Es genügt mir, daß Sie irgend Jemand, den Sie lieb haben, suchen und einen Unwürdigen kann Eleonore Sampson nicht lieben.“

„Nein, ein Unwürdiger ist er nicht, aber ein Unglücklicher — unglücklich durch mich!“ entgegnete sie heftig erregt. „O, ich kann mir denken, wie die Erinnerung an mich ihn in die Gefahr gejagt hat, wie er sterben wollte, weil er mich liebte und sich verschmäht wähnte, und ich, ich liebte ihn doch so heiß, so treu, so rein, wie nur ein Frauenherz lieben kann! Sie werden mich mißachten, mein Freund, wenn ich Ihnen erzähle, wie Alles kam, Sie werden mich selbstsüchtig, kaltherzig, thöricht schelten, ich muß es auf mich nehmen, denn alle diese Vorwürfe sind nur zu gerecht.“

„Beruhigen Sie sich, Miß Sampson,“ bat ich. „Später mögen Sie mir Alles sagen, und Sie fühlen hoffentlich, daß Sie an mir, trotz der Kürze unserer Bekanntschaft, einen Freund haben, der, was Sie ihm auch beichten, mit warm empfindendem Herzen aufnehmen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Die Berliner Radfahrer beabsichtigen aus Anlaß des bekannten Distanzrittes Berlin-Wien ein Distanzfahren von Berlin nach Wien, und zwar gleichzeitig mit den Offizieren, zu unternehmen. Die Berliner Radfahrer haben eine Eingabe an den Vorstand des deutschen Radfahrerbundes gerichtet, damit dieser ein derartiges Rennen ausschreibe. Aber auch, wenn diese Ausschreibung nicht erfolgt, werden ganz sicher einige Radfahrer dieselbe Tour fahren, so daß ein interessanter Vergleich zwischen der Leistungsfähigkeit eines Radfahrers und eines Reiters auf bestem Pferde erhalten wird. Man darf ungefähr annehmen, daß die Radfahrer in der halben Zeit die Strecke zurücklegen werden, welche die Reiter hierzu gebrauchen müssen.

— [Die Zensur und Bismarck.] Wie behutsam auch die Berliner Theaterzensur Allem, auch dem Unverfänglichsten, aus dem Wege geht, wobei der Name Bismarck genannt wird, dafür wird aus dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater folgendes Beispiel mitgetheilt. Dort wird zur Zeit in einer Operette ein Couplet gesungen mit dem Kehrreim „das Tipferl auf dem J.“ Der Coupletdichter hatte nun jüngst der Behörde eine Reihe neuer Strophen pflichtgemäß unterbreitet. Eine der letzteren verfiel aber dem Rothstift der Zensur, sie lautete:

„Seitdem dem Kurs, dem neuen, ward
Der alte Kurs zu alt,
Spricht Der begeistert, Jener hart
Vom Mann im Sachsenwald.
Es stimmen aber die Partei'n
In einem überein:
Die Schlafmütz' mit dem Zipferl
Trug Michel spät und früh,
Bis Bismarck ward zum Tipferl,
Zum Tipferl auf dem J.“

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

24. August. Wolkig, vielfach heiter, warm. Viele Gewitter, magnetische Störung und strichweise Nordlicht am 24. — 26. August.
25. August. Meist heiter, veränderlich wolkig, warm. Viele Gewitter mit lebhaften Winden. Starke Winde a. Küsten.
26. August. Veränderlich wolkig, heiter warm. Im Westen vielfach Nebel. Strichweise Gewitterregen. Starke Winde a. Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 22. August.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,20 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,70 G. Deutsche Interims-Scheine 3% —,— —. Preußische Consol.-Anl. 4% 107,10 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 100,75 bz. G. Preußische Int.-Scheine 3% —,— —, Staats-Anleihe 4% 101,40 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,00 bz. G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 96,40 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 98,10 bz. G. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 B. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,90 B. Westpreußische Ritterschaft II. 3½% 96,90 B. Westpreuß. neuländ. II. 3½% 96,90 B. Preußische Rentenbriefe 4% 102,80 B. Preußische Prämien-Anl. 3½% —,— Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 4% —,— —. Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 22. August 1892.

Fleisch. Rindfleisch 35—62, Kalbfleisch 35—63, Hammelfleisch 30—54, Schweinefleisch 50—62 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 65—100, Speck 56—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,30, Enten 0,80—1,30, Hühner 0,60—1,30 Mk. p. Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 46—84, Zander 90, Barsche 42—72, Karpfen 105, Schleie 96—116, Bleie 50—55, bunte Fische Plötze ꝛc. mattleb. 49—53, Aale 54—125, Wels — Mk. p. 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 60—110, Lachsforellen 43, Hechte 20—40, Zander 40—90, Barsche 20—24, Schleie 45, Bleie 16—22, Plötze 12—20, Aale 40—95 Mark per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Ostseelachs 140—150, Aale 50—125, Stör 80 Pf. per ½ Kilo, Flundern 3,00—5,65 Mk. p. Schock.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 45—65, Limburger —, Tilsiter 50—70 Mk. per 50 Kilo.

Eier per Schock netto mit Rabatt 2,60—2,80 Mk.

Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 104—107, IIa 96—100, geringere Hofbutter 85—95, Landbutter 72—85 Pfg per Pfund.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogramm runde 2,00—2,50, Rosen- 1,50—2,00 Mk. Mohrrüben mit Kraut 50 l 1,50, junge per Bund 0,10, Petersilie per Bund 0,05—0,10, Kohlrabi junge per Schock 0,50—0,60, Gurken, Zerbster per Schock 1,05—1,60, Salat pro Schock 0,75—1,25, grüne Bohnen 50 Ltr. 3,00—4,00, Weißkohl per Schock 4,00—6,00, Rothkohl 6,00—7,00, Blumenkohl per Stück 0,25—0,40 Mk.

Stettin, 22. August. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco 148—153, per August —, per Septbr.-Oktober 153,00 Mk. — Roggen schwank., loco 117—132 per August 134,00, per September-Oktober 134,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 145—151 Mark.

Stettin, 22. August. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 34,40, per August-September 33,50, per September-Oktober 33,50.

Magdeburg, 22. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,75. Fest.

Posen, 22. August. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) —,—, do. loco ohne Faß (70er) 35,00. Fest.

Posen, 22. August. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,40—15,20, Roggen 12,00—12,50, Gerste 13,00—14,40, Hafer neuer, 13,40—13,80, Kartoffeln 4,00 Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Nachstehende (2679

Polizeiliche Anordnung

Auf Grund der §§ 18 und 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und die Unterdrückung von Viehseuchen vom 23. Juni 1888 wird wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche im Kreise Graudenz **der am 29. d. Mts. in Graudenz stattfindende Viehmarkt hiermit aufgehoben.**

Der Auftrieb von Pferden bleibt gestattet.

Auch darf in dem Kreise Graudenz der Transport von Schweinen nur durch Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden.

Der Regierungs-Präsident
J. V.
gez. v. Nickisch-Rosenegk.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, d. 20. August 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Folgende Aktien der Zuckerfabrik Culmsee Nr. 966, 967 und 1501 mit Dividendenscheinen für die Jahre 1889/90 bis 1894/95 und einem Talon über je 800 Mark und auf den Namen des Herrn Wilmar Achilles zu Dombrowken lautend, welche dieser dem im Juli 1890 verstorbenen Buchhalter Gustav Haß zu Culmsee übergeben hatte, sind in dessen Nachlaß nicht vorgefunden und abhanden gekommen. Die mit denselben ausgegebenen Dividendenscheine für die Jahre 1889/90 und 1890/91 sind bei der Kasse der Zuckerfabrik Culmsee zur Zahlung nicht vorgelegt.

Auf Antrag des Herrn Wilmar Achilles zu Dombrowken sollen diese drei Aktien für kraftlos erklärt werden.

Der Inhaber der Actien der Zuckerfabrik Culmsee Nr. 966, 967 und 1501 mit den Dividendenscheinen von 1889/90 bis 1894/95 und dem Talon wird aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am 12. April 1895
Vormittags 12 Uhr

auf dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht Zimmer Nr. 2 seine Rechte anzumelden und die vorgenannten Aktien vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser drei Aktien erfolgen wird.

Culmsee, den 10. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Für den Zeitraum vom 1. Oktober 1892 bis 30. September 1893 soll der Bedarf sämmtlicher Viktualien (Lebensmittel) nach Maßgabe der aufgestellten Bedingungen und der darin annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden.

Versiegelte schriftliche Offerten unter Beifügung von Qualitätsproben mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zu dem Montag den 29. August 1892 Vormittags 10 Uhr im Anstaltsbureau anberaumten Termine frankirt einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 50 Pfennig schriftlich bezogen werden. In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände auf 1 Kilogramm bezw. Hectoliter, 1 Tonne, 1 Liter, 1 Stück lauten, auch muß der ausdrückliche Vermerk darin enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft. Offerten, welche diese Angaben nicht enthalten, finden keine Berücksichtigung. (2334

Schwetz, den 15. August 1892.
Provinzial-Irrenanstalt.
Der Direktor
Dr. Grunau.

Bestellungen auf

Dividenden-Weizen, Epp-Weizen, Spanischen und Pirnaer Roggen

nimmt entgegen die gräfl. Gutsverwaltung zu Herzogswalde bei Sommerau Westpr., Station Dt. Eylau.

Einen Posten eichene

Bohlen

2–4" stark, hat billig abzugeben
Jacob Lewinsohn,
Eisenhandlung.

Herm. Blasendorff
Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten f. j. Tiefe u. Leistg., Lieferung u. Montirung v. **Pumpwerken u. Wasserleitungen**

SEEFELDT & OTTOW
Stolp i. Pom.
Dachpappen- und Rohrgewebe-Fabriken.
Altbewährtes Dachdeckungs-Geschäft.
Filialen:
Dt. Eylau Wpr. — Königsberg i. Pr. — Posen
seit 1878. seit 1885. seit 1891.

Maul- und Klauenseuche

wird bei Rindern, Schafen und Schweinen durch unser bewährtes, von zahlreichen Landwirthen erprobtes **Schutz- und Heilmittel** verhütet, resp. in ihrem Verlaufe wesentlich abgekürzt. — Preis pro Flasche (für 3 Stück Vieh ausreichend) 1 Mark. (2544)

Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig,
Querstraße Nr. 5.

Brechdurchfall

der Kinder tritt bei andauernder Hitze besonders stark auf und in Folge dessen ist auch die Sterblichkeit eine weitaus größere als in den kühlen Monaten des Jahres. Wer sein Kind nicht in ernstliche Gefahr bringen will, benütze ein Nährmittel, das der Erkrankung an Brechdurchfall wirksam vorbeugt.

Rademann's Kindermehl

ist das einzige Kindermehl, bei dessen Anwendung die Kinder ohne jede Verdauungsstörungen über die heißen Monate fortkommen, keinen körperlichen Rückgang erleiden, sondern ganz im Gegentheil **vortrefflich gedeihen.**

Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Drogerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von M. 1 20 pro Büchse erhältlich. Sollte an einem Orte keine Niederlage existiren, so wende man sich gefl. direkt an „Rademann's Nährmittelfabrik Frank & Co., Frankfurt a. M., Hochst. 31.

Zwangsweiser Verkauf.

Im Auftrage des Verwalters des Behrendt'schen Konkurses, Herrn Rechtsanwalt Lau hierselbst, werde ich **am Donnerstag, d. 25. August cr., Nachmittags 1½ Uhr,** in der Brauerei des Gutes Konschütz bei Neuenburg circa (2686)

1. **80 Centner Braumalz** I. Qualität,
2. **340 Centner Braumalz** II. Qualität,
3. **100 Center alte Gerste** I. Qualität,

zur Behrendt'schen Konkursmasse gehörig, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Mit Genehmigung des Herrn Rittergutsbesitzer E. Kaiser-Konschütz werden die Vorräthe, welche in der Brauerei zu Konschütz lagern, durch Herrn Braumeister Peyer dortselbst etwaigen Kaufliebhabern auf Wunsch vorher vorgezeigt.

Die näheren Kaufbedingungen werden vor dem Versteigerungstermin von dem Unterzeichneten bekannt gemacht werden.

Konschütz liegt von der nächsten Bahnstation Hardenberg 4½ Klm. Chaussee entfernt. (2476)

Neuenburg Wpr., d. 19. Aug. 1892.
Der Gerichtsvollzieher.

Weichseldeich-Ausbau.

Für den Ausbau des rechtsseitigen Weichseldeiches des Marienburger Deichverbandes von Schönhorst Stat. 312 bis Rothebude Stat. 387 ist die Bodenbewegung von 241000 cbm, sowie die Herstellung der Böschungen u. w. erforderlich, welche einem Unternehmer übertragen werden sollen. Hierzu steht ein Submissions-Termin auf

Montag, d. 5. Septbr. d. Js.
Vormittags 11 Uhr

im Deutschen Hause zu Neuteich Westpreußen an. (2512)

Unternehmer, welche sich hieran betheiligen wollen, haben die versiegelten Angebote vor diesem Termin bei mir abzugeben. Die Kostenanschläge, Profile und Bedingungen liegen bei dem Herrn Deichinspektor Götter in Marienburg aus und werden gegen Kostenerstattung abgesandt.

Kl. Lesewitz, Kr. Marienburg Wpr., den 18. August 1892.
Der Deichhauptmann
Boenchendorf.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** b. **Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43.** Preisliste gratis u. franko. (5479 Viele Anerkennungsschreiben.

Cold-Cream-Seife

von **Bernh. SCHREYER & Co., Berlin** ist unübertroffen gegen rauhe und spröde Haut und namentlich Damen zur Erhaltung eines schönen Teints zu empfehlen, à Packet 3 St. 50 Pf. zu haben bei

Lindner & Co. Nchflg.,	Graudenz,
Max Komm,	Lessen,
A. Koppe,	Garnsee,
B. von Wolski,	Culmsee.

Wer aus erster Hand

Tuch-, Buckskin-, Ueberzieher-, Kammgarn- und Joppenstoffe gut und billig kaufen will, versäume nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private versenden und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy,
Spremberg N.-L.

Zur Saat

offerirt:

Schwed. Squarehead-Weizen per Tonne 200 Mk., sehr gut überwintert, 16 Ctr. Ertrag p. Morgen,
Eppweizen p. Tonne 180 Mk.,
Kostroma-Weizen p. Tonne 180 Mk.,
Probsteier Roggen p. Tonne 170 Mk.
Dom. Hofleben p. Schönsee.

60 neue fette Salzheringe, Julifang, **nur M. 2.80.** 10 Pfd.-Kiste bidfl. Räucherflundern Mk. 3,10 porto- u. nachnahmefrei. ¼ To. Heringe 20 Mk. ab hier. **E. Degener,** Fischconf., Swinemünde. (2247

Das Malzhaus
von
C. A. Steiner in Zinten
Ostpreußen
hat noch circa 800 bis 1000 Centner
hochfeines Wintermalz
abzugeben zu mäßigen Preisen. (1976

Brenn- und Nutzholz-Verkauf.

Starke Rundeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Stakholz, Kiefern-, Eichen-, Birken-, Ellern-Kloben holz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation

S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.

Birkene Bohlen

trocken, Borkholz, Mühlenschnitt, in Stärken von 2, 2½ und 3", suche eine größere Parthie gegen Cassa zu kaufen und erbitte Offerten. (2610)

S. Bernstein, Nutzholzhandlung, Inowrazlaw.

Saatgetreide.

Pirnaer Roggen, im Korn und Stroh ertragreichste Varietät, vollständig winterfest, besonders für leichteren Boden geeignet;

Amerikanischer Sandweizen, vollständig winterfeste, ertragreiche, auch auf schwächerem Boden sichere Varietät;

Probsteier Roggen, Bestehorns Riesenroggen, Eppweizen, Zeeländer Weizen, Frankensteiner Weizen.

Abgabe in neuen Säcken frei Bahn **Netzthal** (Ostbahn).

Mit Mustern und typischen Aehren wird gern gedient. (631)

Herrschaft Witzleben, Post Lobsens (Posen).

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Ein ff. Restaurant mit kleinem Material- u. Destillationsgeschäft in einer Stadt Westpreußens mit 12000 Einw. ist sofort zu verpachten. Meld. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 2820 d. d. Exp. d. Gesell. in Graudenz erbeten.

In einer Kreisstadt Ostpreußens ist ein neues zweistöckiges

Wohnhaus

mit 2 Werkstuben nebst **Brennofen** (allein am Orte), worin seit über 100 Jahren die Töpferei mit Erfolg betrieben wird, incl. reichlich vorhandenem Werkzeug, Glasur und Rohmaterialien Krankheitshalber zu verkaufen. Offerten u. Nr. 2829 a. d. Exp. d. Gef. erbeten.



Mein Grundstück worin seit ca. 20 J. die Fleischerei mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens, w. Aufg. d. Gesch. m. gering. Anz. zu verk. **S. Weydert,** Fleischermstr., Konitz, Mühlenstraße 35.

Mein Material-Geschäft

mit doppelt. Ausschank, in gut. Betriebe, in einer Kreisstadt Ermlands, mit Gymnasium, Seminar, Landgericht 2c., ist krankheitshalber zu kaufen. Zur Uebernahme sind 12000 Mk. erforderlich. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 2567 durch d. Exped. d. Geselligen erb.

Cigarren-Kommandite

gut eingeführt, zu übernehmen. Von Reflektanten werden Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2666 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dampf-Bäckerei-Verkauf.

Meine seit 100 Jahren bestehende altrenommirte **Bäckerei** mit großer ausgebreiteter Kundschaft und neuester Einrichtung, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Oscar Schultze
Culm a. W.

Eine alte gut eingef. **Bäckerei** ist von sogleich od. vom 1. Oktober d. Js. billig zu verpachten. Näheres bei **Klawun,** Dirschau, Stadtgrabenstr. 2.

Hausgrundstück

soll in der Kreisstadt **Briesen** zu jed. Geschäft geeignet, an sich. Reflectanten ohne Anzahlung sofort verkauft werden. Käufer, die Sicherheit nachweis. können, erfahren Näheres brieflich unter Nr. 2618 durch die Expedition d. Geselligen.

Rentengüter.

Zur Zerlegung des Gutes Zellgosch (Kreis Pr. Stargard), in Rentengüter steht Termin an (2375) **am 27. und 29. d. Mts.** im Wohnhause zu Zellgosch. Reflektanten ladet ein **H. Lierau.**

Eine in vollem Gange befindliche

Bäckerei

mit Wohnung und sämmtlichen dazu gehörigen Räumlichkeiten, ist vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Reflektanten belieben sich gefl. umgehend zu melden. **J. Bonus,** Altmark, St. Mlezewo

Gärtnerei.

Wegen Kränklichkeit d. Bes. ist eine alte Gärtnerei, 6–7 Mrg. groß, mit vorzügl. Obstzucht, Beerenobst, Spargelanlagen, Gewächsh., bes. Wohnhaus, zu verpachten ev. auch das ganze, in der schönsten Gegend Danzigs belegene Besitzth. m. gr. herrsch. Wohnh., pass. für Rentiers, pens. Beamte od. Offiziere **zu verkaufen** durch (2636)

Maschke, Danzig, Neufchottland Nr. 7.

Meine Wirthschaft

im Kreise Guhrau, in Schlesien, ca. 60 Mrg. groß, mit Windmühle u. Bäckerei, massiven Gebäuden, alles in bestem Zustande, ist sofort wegen vorgerückten Alter des Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen im Ganzen oder auch Mühle und Bäckerei besonders, zu verkaufen. Anfragen an (2655)

Alfred Strecker, Schmiegel i/Posen.

Parzellirungs-Anzeige.

Die dem Gutsbesitzer Herrn **Friedemann** in **Jungen** gehör.

Besitzung

hart an der Chaussee, ½ Meile von Schwetz belegen, bestehend aus ca. **300 Morg. fast nur Weizenboden,** Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, sehr gutem todtem und lebendem Inventar und der **ganzen Ernte,** soll im Ganzen oder in Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Landschaft 27000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. (2369)

Das Hauptgrundstück, in ein. Plan aus ca. 178 Morg. bestehend, kann eventl. allein verkauft u. die Hinterländereien, aus ca. 70 Morg. an Sartowitz, u. etwa 25 Morg. an Zappeln angrenzend, verpachtet werden.

Dienstag, den 30. August,
von Vormittags 11 Uhr ab,
werde ich im Gasthause des Herrn **Witt in Jungen** zur näheren Besprechung anwesend sein.

Neuenburg, im August 1892.
L. Jacoby.

Mein am Markt belegenes Haus

worin ich seit 25 Jahren ein **Tuch-, Manufaktur- u. Moden-Geschäft** betreibe, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, will ich unter sehr günstigen Bedingungen, ohne Uebernahme der Waaren, von sogleich oder 1. Dezember d. Js. verkaufen. (2581)

A. Hirschweh, Passenheim Opr.

In Kansas, einem der hervorrag. landwirthsch. Staaten Nordamerikas ist (1647)

Land

in beliebigen Mengen zum Preise von 5–20 Dollar per Acker = 14–58 Mk. pro Morgen, je nach Lage und Beschaffenheit bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Das Klima ist ein sehr gesundes und es gedeihen dort alle unsere heimischen Feldfrüchte und Mais. Viehzucht wird in ausgedehntem Maße betrieben. Zahlreiche Berichte dortiger **deutscher** Ansiedler liegen im Original vor und sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, der auch jede weitere gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst kostenfrei ertheilt. **Krause,** Oberamtmann, Berlin S. O., Scaligerstraße 75.

Inhaber zweier flottgeh. Meiereien (1 städtischer Betrieb), sucht zur Vergrößerung des Geschäfts einen

Socius

mit 10–15000 M. Einlage. Fachkenntnisse nicht erforderlich, und würde es genügen, wenn Betreffender als stiller Theilhaber eintritt. Nachweislich großer Reingewinn. Offerten unter Nr. 2714 an die Exped. des Ges. in Graudenz erb.

Geldverkehr.

10–12000 Mk. zur 1. Hypothek à 5% werden zum 1. October cr. auf ein flott. Geschäftshaus gesucht. Meldg. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2850 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Baargeld i. jed. Höhe auf Hypoth. od. Schuldschein u. Ratenabzahlung zu 4–6% jährl. suche u. vermittle schnell u. verschwiegen. Für Tarlehn mit leisten Mitbürgschaft aus meinem Sparvermögen. **Schubert, Chemnitz, Sachsen, 9 Neugasse 9, conz. Darl.-, Heir.-Vermittelung.**